

Discuto UZ 301 Schulen April 2022

Diskussion vom 31.3. – 21.4.2022 (und 22.4.)

Insgesamt 456 Personen wurden zur online-Diskussion eingeladen, davon waren 43 angemeldet (9,4 %) und 30 Personen aktiv (6,6 %). Von den angemeldeten Personen waren 70% aktiv. Es wurden ca. 270 Kommentare abgegeben (davon über 210 „extern“).

001 Haben Sie konkrete Vorschläge zum neuen Soll-Kriterium E14 (Bezug von Umweltzeichen-Strom)?

Anmerkung: durch das Kriterium B07 gab es schon bisher 1 Punkt für den Strombezug gemäß UZ 46. Jetzt ist es ein eigenes Kriterium mit 3 Punkten.

Zusatzfrage: Ist es sinnvoll, für die Eigenerzeugung von Strom auch Punkte zu vergeben (z.B. ab durchschnittlich xy % pro Jahr)?

Kommentare dazu:

VIS FM (priv. Schule) 06.04.2022 - 13:49

Zur Zusatzfrage: Ja, ist empfehlenswert, um Anreize zu schaffen Dach/Freiflächen für PV etc. zur Verfügung zu stellen. Die Vertragsart der PV Anlagengestaltung, ob Miete, Kauf, Leasing etc. sollte jedoch frei wählbar sein. Vorschlag ab 5% des Jahresstromverbrauches können Punkte vergeben werden.

Österreichisches Umweltzeichen (A. Dermutz) 06.04.2022 - 15:15

Ist 5% nicht etwas niedrig?

Ist 5% nicht etwas niedrig? Eher mind. 10% (Ertrag Jahresdurchschnitt?) vielleicht sogar 20%

ODER z.B. Punktestaffellung: mind 10% ist 1 P. mind. 20% 2 Punkte, > 50% = 3 Punkte?

VIS FM (priv. Schule) 07.04.2022 - 08:01

Eine Staffellung ist sicher sinnvoll. Der Grund, warum nach derzeitiger Lage (3/2022) nicht ernsthafte Jahresverbrauchsmengen und mehr realisiert werden konnten ist der, dass in der Ferienzeit wo zugleich der höchste Ertrag erwirtschaftet wird der Strom nicht selbst verwendet werden kann und so zu schlechteren Konditionen als der Einkauf der PV Anlage an Energiebetreiber verkauft werden muss. Das ist in der Praxis wirtschaftlich nicht tragbar, daher wurden/werden kleinere Anlagen gebaut. Inwieweit Bürgerbeteiligungsmodelle, die nur die Dachflächen von Schulen nutzen hier gleichermaßen eingerechnet werden sollen wäre ebenso zu hinterfragen. Als gesetztes Zeichen für nachhaltige Energie sind sie brauchbar. Direkte Stromlieferung an die Schule bieten sie n.m. Wissen nicht.

Österreichisches Umweltzeichen (A. Dermutz) 07.04.2022 - 11:08

Die Energiewende erfordert "jeden cm² Dach"!

Das muss gelöst werden, z.B. durch Stromspeicher, durch Energiegemeinschaften (braucht es nicht z.B. Strom zum kühlen im Sommer), oder die Schule erzeugt damit Wasserstoff (ja: dafür braucht es Pilotprojekte und/oder Förderungen!!!).

Zur Info Ö1 Beitrag zu Speicher aus gebrauchten Batterien (bis 12.4. abends verfügbar): <https://oe1.orf.at/programm/20220406/675050/Oe1-Journal-um-acht>

Ergänzung: www.leadersnet.at/news/57750,in-graz-bekommen-e-auto-batterien-ein-zweites-leben.html und (auch) zu gebrauchten Solarmodulen:

www.meinbezirk.at/baden/c-bauen/gebrauchte-elektro-auto-batterien-werden-zu-guenstigen-heimspeichern_a3877701

VIS FM (priv. Schule) 11.04.2022 - 09:02

Wenn es daher um die Nutzung jedes m² für PV geht, unabhängig davon ob der Strom (vertraglich/technisch) von der Schule selbst genutzt werden kann oder nicht dann sollte ev als 2. Kriterium die der PV gewidmete Dachfläche stehen.

Österreichisches Umweltzeichen (A. Dermutz) 15.04.2022 - 12:59

RECHERCHE-Zwischenergebnis:

Punkte für ÖUZ-Strom (dzt. Vorschlag)

ODER xy Punkte für PV (nach % Deckung Eigenbedarf oder % nutzbare Dachfläche)

1 Zusatzpunkt für: ÖUZ-Strom & PV ODER PV & Speicher ODER PV & Begrünung

Punkteverteilung noch zu klären, es sollten nicht zu viele Soll-Punkte werden, sonst Ungleichgewicht gegenüber anderen Kriterien!

ZUSATZINFOS:

sehr informativ (Lexikon, Kosten, Förderungen ...): <https://www.dachgold.at/photovoltaik-lexikon>

Es gibt Kauf- oder Mietmodelle für PV-Anlagen (Contracting) - hängt von der Situation vor Ort ab, was sinnvoll ist.

Begrünung (unter PV) kann den Ertrag zwar etwas mindern und muss gepflegt werden, aber dafür kühlt bzw. dämmt diese das Dach und kann außerdem ein Beitrag zur Biodiversität sein.

kWp (Kilowattpeak = Spitzenleistung bei Sonne um 14:00) x 1000 ergibt ungefähr den Jahresertrag, für 1 kWp benötigt man etwa 5 m² Dachfläche.

michael.klosz@bildung.gv.at (Gymnasium) 18.04.2022 - 10:45

Für Eigenerzeugung Punkte zu vergeben wäre SEHR sinnvoll, allerdings gibt es dazu im ö. Bildungssystem bürokratische Hürden, die man als Schule kaum allein überwinden kann. Hier wäre eine Initiative des Ministeriums wünschenswert, die diese Möglichkeit erleichtert, wenn nicht gar fördert.

manuela.lanzinger@umweltberatung.at (ÖUZ-Beraterin) 18.04.2022 - 11:39

Gibt es Bestrebungen und ein eigenes Budget, dass Schulerhalter wie Länder und BIG dies den Schulen ermöglichen wird?

Österreichisches Umweltzeichen (A. Dermutz) 19.04.2022 - 12:05

Vielleicht gibt es das teilweise (und es kann von BL zu BL und auch temporär unterschiedlich sein), das ÖUZ soll jedenfalls dazu anregen. Die Diskussion zeigt, dass es neben finanziellen (noch immer) leider auch viele bürokratische Hürden gibt!

Kozina (ÖUZ-Berater) 19.04.2022 - 09:17

Grundsätzlich wäre es sinnvoll, an Umweltzeichen-Schulen Sollpunkte für die eigene Stromerzeugung zu vergeben und vielleicht ein kleiner Anreiz für die Schulerhalter, dass

"ihre" Schule auch dafür ausgezeichnet wird. Gerade im Hinblick auf Energie-Unabhängigkeit wäre dies ein wertvolles Signal - bis zu 3 Punkte wären sinnvoll.

Manfred Wirtitsch (BMBWF) 20.04.2022 - 09:48

Auch wenn es Förderungen geben sollte, muss die Investition dennoch vom Schulerhalter kommen. Das ist dann meistens das k.o.-Kriterium. Daher Sollpunkte.

Kozina (ÖUZ-Berater) 21.04.2022 - 08:22

Vielleicht hilft den Schulen / Schulerhaltern in Zukunft ja auch die geplante "Solar-Initiative" der Regierung.

andreas.bertel (Energiemanager, Biosphärenpark) 20.04.2022 - 15:44

Neben den Kriterien von UZ46 sollte auch die höchste Kategorie der TÜV Zertifizierung (TÜV, Kategorie 3) bewertungsrelevant sein.

Österreichisches Umweltzeichen (A. Dermutz) 20.04.2022 - 16:37

Um das zu beurteilen bräuchte ich die genauen Kriterien (Link oder Dokument), da es u.a. viele TÜV-Organisationen gibt.

bente.knoll@b-nk.at 22.04.2022 - 11:08

Soll es wirklich einen Punkt geben, wenn die Schule einen Brief an den Schulerhalter schreibt ... das ist mE doch eher green washing ...

E12 Überprüfung "Daten" ergänzen

E11 statt "richtige" mE besser "passende" Raumtemperatur

bei der Anmerkung, 1. Bullet point mE ergänzen, wo soll gemessen werden

E10 - hier wie bei E14 - soll wirklich, wenn eine Präsentation gehalten wird, "bis zu 2 Punkte" erreicht werden?

E08 - die Abkürzung KGA bitte erklären

E06 - Anforderungen bei "elektrische" auch "elektronische" Geräte ergänzen

E02 2. Bullet point in der Klammer "Kopierer, PC-Monitore, White boards, Laptops etc." ergänzen, bei der Überprüfung "bzw. Website" löschen

002 Haben Sie konkrete Vorschläge zum neuen Soll-Kriterium E15 (Prüfung von Optionen bei Sanierung, Neubau oder Zubau)?

Anmerkung: Es geht darum, dafür Bewusstsein zu schaffen, dass nachhaltiges Bauen mehr bedeutet als „nur“ ein energetisch optimiertes Gebäude.

Kommentare dazu:

niczwei (ÖUZ-Beraterin) 07.04.2022 - 11:43

Für Sanierung ist oft der Schulerhalter zuständig und das ist in einigen Fällen die Gemeinde, diese muss ja beim Land ansuchen wegen einer Genehmigung und dort sollte es Voraussetzung sein, dass man nachhaltig und umweltfreundlich baut bzw. saniert, besonders bei öffentlichen Gebäuden.

Österreichisches Umweltzeichen (A. Dermutz) 07.04.2022 - 12:38

Das Kriterium ist vor allem als "informell" an den jeweiligen Schulerhalter bzw. die Planungsfachleute zu sehen.

Meist wird auf den Energiebedarf geschaut, auf andere Themen des nachhaltigen Bauens weniger - wie u.a. Einsatz von Recyclingbaustoffen, Verwendung Brauchwasser, Minimierung Flächen- oder Biodiversitätsverluste ...

manuela.lanzinger@umweltberatung.at (ÖUZ-Beraterin) 18.04.2022 - 11:43

Und diese Verpflichtung sollte vorher passieren, bevor man es den Schulen umhängt

Österreichisches Umweltzeichen (A. Dermutz) 19.04.2022 - 12:00

Die "Verpflichtung zur Nachhaltigkeit" wird - egal ob auf Bundes- oder Landes- bzw. Gemeindeebene sehr unterschiedlich umgesetzt - deshalb "erinnern" die Schulen mit dem Umweltzeichen daran - außerdem sind manche Themen, die im Sinne einer ganzheitlichen Betrachtungsweise wichtig sind, noch nicht angekommen - siehe auch mein Kommentar vom 7.4.

victoria.thell@nabe.gv.at 12.04.2022 - 13:59

Man könnte die Einhaltung der naBe-Kriterien für Hoch- und Tiefbau anführen bzw. dass bestimmte Standards bei Neubauten erreicht werden müssen (klimaaktiv, etc.)?

<https://www.nabe.gv.at/hochbau/>

<https://www.nabe.gv.at/tiefbau/>

Österreichisches Umweltzeichen (A. Dermutz) 12.04.2022 - 15:22

Keinesfalls als Muss-Kriterium, weil nicht im direkten Einflussbereich der Schule. Das Soll-Kriterium könnte man ggf. teilweise ergänzen, diese Optionen zu prüfen (NaBe). Ich verweise auch auf meinen Kommentar zu P2 vom 07.04.2022.

VIS FM (priv. Schule) 13.04.2022 - 08:32

Es gibt auch Schulen, die im direkten Einflussbereich solche Maßnahmen setzen können oder auch nicht. Für die operativ Verantwortlichen ist es daher eine Hilfe, wenn sie gegenüber den Entscheidungsgremien hier eine klare Soll/Mussvorgabe haben und damit um die entsprechenden Mittel argumentieren können!

ÖISS Schwarz-Viechtbauer 14.04.2022 - 08:29

E15 Optionen bei Sanierung, Neubau oder Zubau

Vorgeschlagen wird, als zusätzliche Option die Nutzer/innenpartizipation zu ergänzen.

Österreichisches Umweltzeichen (A. Dermutz) 14.04.2022 - 12:09

ja, Partizipation würde gut zum "pädagogische Konzept" gemäß Vorschlag Kriterium E15 passen.

manuela.lanzinger@umweltberatung.at (ÖUZ-Beraterin) 18.04.2022 - 12:19

Es sollte ergänzt werden: Die Schule setzt nachweisbar Bestrebungen, dass der Schulerhalter eine ressourcenschonende, flächensparende und nachhaltige Planung für langlebige und flexibel nutzbare Bauwerke vornimmt.

Kozina (ÖUZ-Berater) 19.04.2022 - 20:18

Bei E15 wäre ein Querverweis zum Kriterium G06 "Schadstoffarmes Innenraumklima – Ablaufplanung" (z.B. in Bezug auf Dämm-Materialien u.dgl.) zu empfehlen.

andreas.bertel (Energiemanager, Biosphärenpark) 20.04.2022 - 15:50

Würde noch folgenden neuen Punkt aufnehmen:

- Einsatz von nachhaltigen und ökologischen Baustoffen und Produkte bei Sanierung und Neubau

Österreichisches Umweltzeichen (A. Dermutz) 20.04.2022 - 16:19

Das ist weitgehend bei Kriterium G13 geregelt, ein Querverweis darauf jedenfalls sinnvoll.

bente.knoll@b-nk.at 22.04.2022 - 10:15

zusätzlich zum Regenwassermanagement auch Einsatz von Regenwasserspeicher prüfen und/oder im Freiraum Versickerungsmulden mit entsprechender Vegetation einplanen und umsetzen

003 Haben Sie sonstige konkrete Vorschläge zum Bereich Energienutzung und -einsparung, Bauausführung?

Kommentare dazu:

VIS FM (priv. Schule) 06.04.2022 - 13:56

Prüfen ob alle Anlagen auch in der Ferienzeit in Betrieb gehalten werden müssen. Z.B. Kühlschränke für Mitarbeiterküchen? Standby Verbraucher wie Netzteile abstecken bzw. per Zentral - Timer Schaltung nach Schulschluss vom Netz trennen (= Auch Brandschutzvorsorge). Alle Geräteneuanschaffungen auch bei Miet/Leasing/Contracting Modellen bei Kopierern, Kühlschränken etc. auf bestmögliche/best leistbare Energieeffizienzklasse anschaffen. Klimatisierung wo notwendig und sinnvoll hinsichtlich der niedrigsten einstellbaren Temperaturen limitieren. Verwendung nur der letztgültigen von der EU zugelassenen Kältemittel - Aktuell R32 Gas.

Österreichisches Umweltzeichen (A. Dermutz) 12.04.2022 - 09:28

Wird bei Kriterium E02 im nächsten Richtlinien-Entwurf für den Fachausschuss sinngemäß eingearbeitet: "Prüfen ob alle Anlagen auch in der Ferienzeit in Betrieb gehalten werden müssen ..."

Heidi Stacherl (ÖUZ-Beraterin) 09.04.2022 - 18:44

Anstatt des Kaufs von Klimaanlage sollte die Möglichkeit geprüft werden, Fassadenbegrünung anzulegen, bzw. für eine ausreichende Beschattung zu sorgen und ev. ein Lüftungskonzept zu erstellen.

z.B. Lüften der Klassenräume in den frühen Morgenstunden (sobald der Erste/die Erste in die Schule kommt) Fenster schließen und Beschattung rechtzeitig 'anwenden'.

VIS FM (priv. Schule) 11.04.2022 - 10:08

Einmal Lüftung ist aufgrund der Corona Thematik zumindest aktuell und wahrscheinlich die nächste Zeit nur eingeschränkt realisierbar. Wiederholtes Stoßlüften auch im Sommer unter Tags ist aktuell unabdingbar. Eingeschränkt bieten Fensterfolien die UV-absorbierend sind eine Minderung. Ebenso Dachaufbauten mit Dämmung und ev. einem Gründach zum Vermeiden des Aufheizens.

Österreichisches Umweltzeichen (A. Dermutz) 12.04.2022 - 09:31

Wird bei Kriterium E09 im nächsten Richtlinien-Entwurf für den Fachausschuss sinngemäß eingearbeitet: "Vor Einbau einer Klimaanlage andere Optionen prüfen". Hinweis "best practice" einer VS in NÖ: "Klassenwechsel statt Klimaanlage" (die VS benutzt am Vormittag die kühleren Räumlichkeiten des Hortes, der erst am Nachmittag in Betrieb ist. Siehe auch:

www.umweltzeichen.at/de/bildung/schulen/osterreichische-volksschulen-for-future

ÖISS Schwarz-Viechtbauer 14.04.2022 - 08:36

E05 Richtige Beleuchtungsstärke

Für die Beurteilung der Qualität einer Beleuchtung ist die Beleuchtungsstärke alleine wenig aussagekräftig, aktuell werden auch Angaben zur Verteilung der Lichtstärke (=Gleichmäßigkeit U_0) gefordert. Ergänzend wären auch Angaben zur Blendung (UGRL) und zur Farbwiedergabe (R_a) wichtig.

Alle Angaben zu finden in den ÖISS Richtlinien für den Bildungsbau

Österreichisches Umweltzeichen (A. Dermutz) 14.04.2022 - 12:21

Mit den ÖISS-Richtlinien habe ich das "Problem", dass diese (verständlicherweise!) etwas kosten. Das ist für Berater*innen und Prüfer*innen und ggf. auch für Schulen ein Problem.

Welches Dokument und Jahr ist es genau ("Kapitel 5 von Bildungsbau-RL. vom Feb. 2018")?

Gegebenenfalls müsste ich wesentliche Werte in das Begleitdokument zu E05 übernehmen (die Richtlinie selbst möchte ich nicht zu umfangreich machen).

ÖISS Schwarz-Viechtbauer 15.04.2022 - 08:28

bitte nehmen Sie diesbezüglich mit uns Kontakt auf, dann schauen wir, was wir für das Umweltzeichen aus den RL zur Verfügung stellen können

manuela.lanzinger@umweltberatung.at (ÖUZ-Beraterin) 18.04.2022 - 12:27

Die Schule fordert beim Schulerhalter ein, dass bei Neubau oder der Sanierung von Schulen zum Erreichen einer akzeptablen Raumluftqualität im Unterricht der Einbau von modernen, über CO2 bedarfsgeregelten Lüftungsanlagen erfolgt.

<https://www.bmk.gv.at/dam/jcr:61c8fbc4-44ac-409e-a01f-02d64af18ff9/Posit...>

Kozina (ÖUZ-Berater) 19.04.2022 - 09:32

zu E11 "Regelmäßige Messungen von Raumtemperaturen in Unterrichts- oder Schulräumen ...): Hier wäre ein Zusatz gut, dass nur Dauermessungen mit Datenlogger sinnvoll sind und tägliche Einzelablesungen von Raum-Thermometern (mit Eintragung in eine handgeschriebene Liste) kaum Aussagekraft besitzen.

Kampel (ÖUZ-Beraterin) 20.04.2022 - 15:33

ad Stromverbrauch (zB. E02): ein Kriterium könnte auch sein, dass der Jahresstromverbrauch nicht mehr als 5% über dem des Vorjahres liegen darf, außer ein erhöhter Stromverbrauch ist begründbar (zB. Anschaffung von zusätzlichen Geräten, Änderung des Heizsystem)

andreas.bertel (Energiemanager, Biosphärenpark) 20.04.2022 - 15:57

Jährliche (regelmäßige) Abstimmung zwischen der Schulverwaltung und Gebäudeverwaltung zu möglichen Einsparpotentiale - Umsetzung der besprochenen und definierten Maßnahmen

Österreichisches Umweltzeichen (A. Dermutz) 21.04.2022 - 16:12 / **Stellungnahme von der ENERGIEAGENTUR** (Gabriele Brandl per Mail am 21.4.):

„Aus unserer Sicht wäre es für Schulen auch wichtig eine Energie-Dekarbonisierungs-Strategie /Raus aus fossilen Energieträgern) zu erstellen (z.B. als integraler Teil der Umweltleitbilds) mit einem Fahrplan wie bis 2030 100% UZ Ökostrom bzw.

Eigenstromerzeugung aus Erneuerbaren und bis 2040 100% Erneuerbare Wärme erreicht werden kann. Die Kennzahlen „Anteil erneuerbarer Energie an Strom“ „Anteil erneuerbarer Energie an Wärme“ sollten jährlich erhoben werden.“

„Als Soll Kriterium könnte eine Fortbildung für Mitarbeiter:innen zu energierelevanten Themen (Energieeffizienz, Erneuerbare) aufgenommen werden (zB in P05 integrieren).“

Österreichisches Umweltzeichen (A. Dermutz) 21.04.2022 - 16:14

ich halte es für sehr schwierig den Schulen eine Dekarbonisierung-Strategie allgemein umzuhängen (statt dem Schulerhalter), ggf. ein zusätzlicher Sollpunkt zu E01.

Die Kennzahlen sind, wenn das SOLL-Kriterium gewählt wird, ab den Folgeprüfungen jährlich zu erheben (wenn Punkte für bestimmte Kennzahlen vergeben werden sollen).

hanna.malhonon@bmbwf.gv.at 21.04.2022 - 18:08

@E07: Ressourcenverbrauch durch Online-Aktivitäten ist eine wichtige Ergänzung! Daumen hoch für diese Ergänzung!

004 Haben Sie konkrete Vorschläge zum neuen Soll-Kriterium L17 (Vermeidung von Lebensmittelabfällen)?

Kommentare dazu:

niczwei (ÖUZ-Beraterin) 07.04.2022 - 11:33

Die Portionen sollten nicht zu groß sein. Bei übrig gebliebenem Essen sollte die Möglichkeit bestehen, es mit nach Haus zu nehmen.

Esther Lurf (BMWBF) 07.04.2022 - 14:28

Alternativ könnte übriggebliebenes Essen (nicht ausgegebene Portionen) z.B. den PädagogInnen am Standort gegen einen Unkostenbeitrag angeboten werden.

Esther Lurf (BMWBF) 07.04.2022 - 14:26

Wenn Menüs nicht fix und fertig vorbereitet sind sondern als Wahlmenü oder Selbstbedienungsbuffet angeboten werden, können SchülerInnen selbst entscheiden wovon sie wie viel nehmen möchten (z.B. kein Brokkoli, dafür mehr Kartoffel).

Heidi Stacherl (ÖUZ-Beraterin) 09.04.2022 - 18:46

Selbst nehmen bei Schüler:innen sehe ich kritisch, da oft die Augen größer als der Magen sind. Falls Kapazitäten da sind, ist eine Essensausgabe sicher besser, kleine Portionen (Wahl wie unten erwähnt, z.B. wenig Brokkoli, viel Kartoffeln) mit der Option nachzubekommen

Esther Lurf (BMWBF) 12.04.2022 - 09:27

Selbst nehmen funktioniert gut, wenn jemand dabei steht und es überwacht und anleitet und den Kindern klar gemacht wird, dass sie Verantwortung dafür tragen wie viel und wovon sie nehmen. Wir haben gute Erfahrungen damit gemacht. Auch, dass sie fair sein sollen und auch den nachfolgenden Kindern etwas übrig lassen sollen.

Eva Sinawehl (ÖUZ-Beraterin) 11.04.2022 - 12:08

Übrig gebliebene Portionen könnten an karitative Einrichtungen gespendet werden

Esther Lurf (BMWBF) 12.04.2022 - 09:25

Das ist in der Praxis gar nicht so einfach. Aus hygienischen Gründen dürfen nur originalverpackte Speisen abgegeben werden. Dazu kommt die fehlende Planbarkeit für die annehmenden Organisationen (bekommen wir heute etwas von der Schule/dem Kindergarten, oder nicht?) und die Frage der Verantwortlichkeit für den Transport. Meist herrscht Personal- und Fahrzeugmangel auf beiden Seiten.

Österreichisches Umweltzeichen (A. Dermutz) 12.04.2022 - 09:37

Wenn eine Schule es trotzdem schafft, kriegt Sie Soll-Punkte (der päd. Effekt wäre eventuell auch, dass das gar nicht so leicht ist und daher besser keine LM-Abfälle anfallen). Im Sinne der Kommentare von 7.4. sollte aber zuerst die Möglichkeit der internen Weitergabe (ggf. gegen Unkosten) geprüft werden.

Acker Österreich - Daniel Klas 19.04.2022 - 19:32

Als ehrenamtlicher Botschafter von www.foodsharing.at, kann ich sagen, dass es auch karitative Organisationen gibt die auch spontan Lebensmittel entgegennehmen,

also es nicht vorab planen müssen. Wo ich Esther vollkommen zustimmen kann, ist die logistische Herausforderung.

Eva Sinaweil (ÖUZ-Beraterin) 11.04.2022 - 12:09

Im Kochunterricht diese Thematik aufgreifen - "Kochen mit Restln", was machen aus alten Brot - Brotchips,...

Österreichisches Umweltzeichen (A. Dermutz) 12.04.2022 - 09:39

Hinweis auf Resteküche wird bei L17 ergänzt werden.

victoria.thell@nabe.gv.at 12.04.2022 - 14:15

Könnte man die Möglichkeit von "Mitnahme-Boxen" andenken? Gegen Einsatz welche dann wieder gewaschen und wiederverwendet werden können?

Österreichisches Umweltzeichen (A. Dermutz) 12.04.2022 - 15:24

Ist eine gute Ergänzung zu meinem Kommentar vom 12.04.2022 - 09:37 (2. Teil)

Michaela Knieli (ÖUZ-Beraterin) 14.04.2022 - 21:53

Mangelnde Zeit für das Essen ist oft ein Grund für Reste - eine Möglichkeit sich etwas für später einzupacken wäre gut - dafür reichen Boxen von zu Hause. Es müsste in der Schule thematisiert werden, bzw. üblich werden, dass man Reste einpackt, eventuell nachmittags als Jause verzehrt oder auch mit nach Hause nehmen darf. D.h. ein Bildungsschwerpunkt zum Thema LMabfälle wäre gut. Auch eine Infokampagne direkt bei der Essensausgabe hilfreich.

Acker Österreich - Daniel Klas 19.04.2022 - 19:05

Vermutlich werden hier akute Lösungen gesucht aber unser Ansatz ist eher langfristig: Unser Ziel ist, dass jedes Kind bis 2030 die Möglichkeit haben den gesamten Wachstums- und Wertschöpfungsprozess von Lebensmitteln in seiner Schullaufbahn mit allen Sinnen zu erleben. Das Selbsterfahren dieses Prozesses ist ein entscheidender Beitrag zur Bewusstseinsbildung gegen Lebensmittelverschwendung. Wer selbst mitbekommt, wie viel Zeit und Mühe es kostet Lebensmittel zu produzieren, wird auch deutlich achtsamer und nachhaltiger mit Lebensmitteln umgehen - Bezug zu W04

Österreichisches Umweltzeichen (A. Dermutz) 20.04.2022 - 11:31

Das Umweltzeichen ist durchaus als (nachhaltiger) Entwicklungsprozess zu sehen, daher sind auch mittel- und langfristige Strategien und Lösungen willkommen.

Acker Österreich - Daniel Klas 19.04.2022 - 19:36

Foodsharing wäre eine gute Möglichkeit die Lebensmittel weiterzugeben aber auch wir haben die Erfahrung gemacht, dass es schwierig sein kann, Foodsaver davon zu überzeugen Fertiggessen an Schulen abzuholen (bestehende Kooperationen gibt es bereits) – oft aber weil die Mengen so enorm sind. Erster Schritt wäre also die vorbereiteten Mengen zu optimieren, zB kontinuierlich dokumentieren was überbleibt und dementsprechend agieren. Als nächstes soll eine kostenlose Weitergabe stattfinden,

zuerst intern (Personal, Schüler:innen, Eltern) und dann extern über benachbarte Pflegeheime oder karitative Organisationen (hier eine Liste dessen die Foodsaver in Wien auch spontan beliefern

www.google.com/maps/d/viewer?ll=48.21197028029231%2C16.36737808158419&z=18&mid=1cDgxGnPJm7upWJoR5gi_40yZD4h3VMMD. Der Mehraufwand ist durch die reduzierten Müllentsorgungskosten zumindest teilweise zurückzuholen.

G (Volksschule) 20.04.2022 - 13:27

Ich glaube, dass man zuerst bei den Kindern ein Bewusstsein schaffen muss, dass Lebensmittel keine Ware sind, sondern ein wertvolles Gut. Da wir alle im Überfluss leben, verschwenden wir daran kaum einen Gedanken.

Wenn die Kinder sehen, dass die Jause zu Hause zubereitet wird, dann ist das schon ein erster wichtiger Schritt - weg vom "Warenverständnis,"

- manchmal muss man Kindern auch den Anstoß geben, dass man die Jause teilen oder tauschen kann.

Somit bleiben auch schon weniger Lebensmittel übrig.

Reste die man gar nicht weiter"schenken" kann, landen bei uns in der Wurmbox.

Dann haben zumindest die Mikroorganismen was davon :)

Kozina (ÖUZ-Berater) 21.04.2022 - 07:46

Bemerkung zur Wurmbox: Wurst- bzw. Käsereste sollten nicht hinein wegen der Gefahr von Fäulnisprozessen und unangenehmen Gerüchen.

Kampel (ÖUZ-Beraterin) 20.04.2022 - 15:43

Die Schulen sollten auch Punkte bekommen können, wenn nachgefragt wird bei den Schüler:innen ob das Essen generell schmeckt. Denn oft ist das der Grund warum Essen übrigbleibt, und leider ist das Schulessen oft wirklich nicht besonders schmackhaft.

005 Haben Sie konkrete Vorschläge zum neuen Soll-Kriterium L18 (Vegetarischer oder veganer Tag)?

Kommentare dazu:

niczwei (ÖUZ-Beraterin) 07.04.2022 - 11:36

Ein vegetarischer Tag sollte eigentlich die Norm sein und nicht die Ausnahme, zumindest sollte es möglich sein jeden Tag auch ein vegetarisches Gericht als Alternative zu haben.

Österreichisches Umweltzeichen (A. Dermutz) 07.04.2022 - 12:42

Tägliches Angebot einer vegetarischen Alternative ist ein Muss-Kriterium, WENN es ein Komponenten- oder Auswahlmenü gibt.

Zusätzlich soll es als Soll-Kriterium einen gänzlich fleisch- oder fischfreien Tag geben.

Esther Lurf (BMWBF) 07.04.2022 - 14:32

Beim vegetarischen /fleischlosen Angebot muss aber darauf geachtet werden, dass es auch gesund ist. Häufig werden süße Mehlspeisen (Kaiserschmarrn,

Palatschinken, Milchrahmstrudel, Nougatknödel etc.) angeboten, die wegen des hohen Gehalts an Zucker, den enthaltenen Eiern und dem hohen Fettgehalt eher ungesund sind.

Ein grundsätzlich fleisch-/fischloser Tag wäre zu begrüßen. Dabei sollte die Fischalternative aber an einem anderen Tag als Auswahlmenü (Alternative auch da vegetarisch/vegan) angeboten werden.

anna-strobach (Consulting zu nachhaltigen Ernährungssystemen) 12.04.2022

Ich finde diesen Einwand wichtig, allerdings finde ich nicht, dass das vegetarische Gericht immer auch gesund sein muss. Es darf ruhig auch ein süßes Menü geben. Natürlich soll das vegetarische Menü nicht immer süß sein. Wichtig ist, dass Kinder und Jugendliche öfter pflanzenbasierte Gerichte essen. Das darf ruhig einmal ein bunt gefüllter Paprika sein, einmal ein Kaiserschmarren mit Zwetschkenröster und einmal Käsespätzle mit Salat.

Österreichisches Umweltzeichen (A. Dermutz) 12.04.2022 - 09:50

FRAGE (und Kommentar): schließe mich der Meinung an (obwohl ich selbst nicht ein ausgesprochener Süßspeisenesser bin, finde ich die kulturelle Tradition z.B. der "Mehlspeisküche" wichtig - "auf die Dosis kommt es an"). Ich finde jedenfalls auch gesunde vegetarische / vegane Küche wichtig - wie findet man eine Formulierung, die beides berücksichtigt?

anna-strobach (Consulting zu nachhaltigen Ernährungssystemen)

20.04.2022 - 14:52

Können uns dazu gern noch telefonisch austauschen, falls etwas anders formuliert werden soll.

Heidi Stacherl (ÖUZ-Beraterin) 09.04.2022 - 18:51

Viele Gerichte können auch ohne Fleisch zubereitet werden, ohne viel Theater darum zu machen. z.B. Chili ohne Fleisch, Tacos, Burgerlaibchen, Gemüsenuggets.

laut meiner Erfahrung sind oft auch die Eltern kritisch bezüglich Gemüse/Veggiemenüs - daher finde ich die Vorab-Elterninfo sehr wichtig, um Stress für die Buffetbetreiber rauszunehmen und die Vorurteile gegen 'fleischlos' zu entkräften.

Es sollte wieder selbstverständlicher werden nur einen oder zwei Tage in der Woche Fleischmenüs anzubieten, die restlichen Tage fleischlos

Eva Sinaweil (ÖUZ-Beraterin) 11.04.2022 - 12:12

Da Schulen oft einen externen Betreiber haben, ist dies oft sehr schwer umzusetzen. Als konkreten Vorschlag würde ich sagen, dass im Kochunterricht vegan/vegetarisch gekocht werden sollte. Das ist jener Bereich, wo die Schulen (Päd. und SchülerInnen) direkt selber mitwirken können, ohne von dritten abhängig zu sein.

Karin Schneeweiss - FORUM Umweltbildung 12.04.2022 - 08:23

Ich kenne den Lehrplan für den Kochunterricht nicht, aber ich könnte mir vorstellen, dass da auch der Umgang mit Fleisch und dessen Zubereitung ein Thema ist. Vielleicht weiß das jemand hier genauer?

anna-strobach (Consulting zu nachhaltigen Ernährungssystemen) 12.04.2022

Ich war gerade in einem großen Gymnasium für die Auszeichnung des Schulbuffets nach SIPCAN Kriterien. Dort gibt es jeden Tag ein vegetarisches und ein fleisch/fischiertes Menü. Laut Aussage des Buffetbetreibers essen die Kinder ca. 80% Fleischgerichte und nur 20% vegetarisch. D.h. es gibt viele Kinder, die in der Schule täglich Fleisch essen. Ein vegetarisches Angebot führt nicht zur Reduktion des Fleischkonsums um 50%. Daher sind vegetarische Tage sehr wichtig. Ich würd's allerdings nicht an die große Glocke hängen.

Je mehr pflanzliche Angebote, desto weniger Fleisch wird in Mensen gegessen. Hier ein Link zu einer Studie in

Oxford: <https://science.orf.at/stories/3211169/> bzw. <https://ijbnpa.biomedcentral.com/article/s/10.1186/s12966-021-01239-z>

Österreichisches Umweltzeichen (A. Dermutz) 12.04.2022 - 09:45

FRAGE: inwieweit gibt es der LEHRPLAN her, dass man nur den "Sonntagsbraten" zubereitet (und freitags Fisch ;) , ansonsten aber vegetarisch oder vegan kocht.? (als Ergänzung zum Kommentar von Karin Schneeweiss)

Manfred Wirtitsch (BMBWF) 20.04.2022 - 09:33

Wenn überhaupt, gibt das ganz konkret nur der Lehrplan für "Ernährung und Haushalt" in der APS, 7. Schulstufe, her. Aber warum nicht generell als überfachliches Thema im Unterricht ansprechen? Gerade dadurch ist es möglich den Anschluss an die Lebenswelten der SuS (zB Wirtschafts- und Verbraucherbildung u.a.m.). Man muss ja nicht "religiös" werden bei vegetarisch/vegan. Man kann ja mit einer Klasse, die zuvor ein Projekt dazu durchführt, einen Pilot starten.

Michaela Knieli (ÖUZ-Beraterin) 14.04.2022 - 22:00

Empfehlung: Eine Veggie-Woche starten - Lieblingsgericht wählen lassen und dann 1 x pro Woche die Veggie-Lieblingsgerichte servieren. Das kann ja auch Pizza, VeggieBurger mit Potato wedges, Nudeln, oder gebackenes Gemüse muss nicht der Gemüsestrudel sein. Einfach mal langsam starten - aber mit Gerichten die die Schüler:innen mögen. Das hängt natürlich vom bisherigen Menüplan ab. Wenn es sowieso laufend ein vegetarisches Menü gibt, wäre es auch hier sinnvoll die vegetarischen Hits auszubauen.

MatthiasAuer (Schule / HLW) 18.04.2022 - 19:39

Vegetarische Wochen oder zumindest mehrere vegetarische Tage (oder auch vegane Tage) sollten überall drin sein. Es sollte durch konstruktive Gespräche auch mit externen Betreibern möglich sein, so etwas umzusetzen, oder ist das kaum umsetzbar?

Haubenberger (Gemeindebund) 20.04.2022 - 12:35

Ich bin offen gestanden einigermaßen schockiert über so manche Kommentare....ohne Worte...

Österreichisches Umweltzeichen (A. Dermutz) 20.04.2022 - 14:04

Ich ersuche auch, dass die Diskussion nicht ins "Ideologische" abdriftet.

Österreichisches Umweltzeichen (A. Dermutz) 20.04.2022 - 14:15 / **Stellungnahme Gemeindebund**

(Bernhard **Haubenberger**, 20.4. per Mail) zu L18:

War bislang (als Muss-Kriterium – siehe L03) richtigerweise eine Ausgewogenheit insofern gegeben, als jeden Tag 50 % (mindestens aber 2 Angebote) des pikanten Sortiments (gefüllte Weckerl, belegte Brote, Salate, Suppen, Pizzaschnitten, etc.) fleischlos zu sein hat, sollen zukünftig (als Soll-Kriterium – siehe L18) fleischfreie Tage in Bildungseinrichtungen eingeführt werden (auch ohne Fisch). Gleich drei Punkte werden für einen „vegane Tag“ (Mittagsverpflegung) vergeben. Einen Zusatzpunkt erhält man, wenn ein zweiter Tag vereinbart wird oder sich der vegane Tag auf die gesamten Verpflegungsformen in der Bildungseinrichtung bezieht.

Wie in der Einleitung ausgeführt, dürfen die Anforderungen an ein Umweltzeichen nicht überspannt werden und keinesfalls so weit reichen, dass andere (als ökologische) Aspekte, so insbesondere Gesundheitsaspekte völlig außer Acht gelassen werden (!) Abgesehen davon, dass derartige Vorgaben, die den Eltern (Kindern) keinerlei Wahlmöglichkeit mehr bieten, völlig überschießend sind und bestenfalls (nur) dazu führen, dass anstatt einer sachlichen eine ideologische Diskussion geführt wird, wird mit derartigen (ökologischen) Kriterien massiv in andere ebenso wichtige Interessenslagen eingegriffen. Zwar besteht kein Zweifel, dass die vegetarische und vegane Ernährung aus ökologischer Sicht vorteilhafter ist/sein kann.

Wenn aber selbst die Deutsche Gesellschaft für Ernährung (vor 10 Jahren noch als Warnung - ! - nunmehr immerhin noch) die vegane Ernährung im Kindes- und Jugendalter ausdrücklich nicht empfiehlt und diese Form der Ernährung mit Risiken verbunden sieht (Quelle: <https://www.dge.de/wissenschaft/faqs/vegane-ernaehrung/#c2899>), dann sollte tunlichst davon Abstand genommen werden, derartige Kriterien in einen Anforderungskatalog des Umweltzeichens aufzunehmen – und zwar auch nicht bzw. nicht einmal als Soll-Kriterium (!) Der Österreichische Gemeindebund fordert daher die ersatzlose Streichung der L18.

Österreichisches Umweltzeichen (A. Dermutz) 20.04.2022 - 14:21

Das ÖUZ ist grundsätzlich ein partizipatives Projekt, d. h. die Schulgemeinschaft inkl. Eltern soll die Umsetzung der Kriterien tragen. Eine weitere Reduktion von Fleisch (nicht gänzlicher Verzicht (!) - u.a. auch im Sinne u.a. der Almwirtschaft) ist aus Gründen des Klimaschutzes wichtig. Ein Hinweis auf die Ernährungsphysiologie ist sicher sinnvoll. Es ist immer günstig, Maßnahmen wie "vegetarischer oder veganer Tag" in Projekte einzubinden (z.B. was bringt es ökologisch, gesundheitlich, ökonomisch, worauf sollte man achten etc.).

anna-strobach (Consulting zu nachhaltigen Ernährungssystemen)

20.04.2022 - 15:05

Sehr geehrter Herr Haubenberger,
ich verstehe Ihre Bedenken. Keinesfalls soll es das Ziel sein, Kinder zu vegetarischer oder veganer Ernährung zu zwingen. Aus meiner Sicht besteht ein sehr großer

Unterschied zwischen vegetarischer / veganer Ernährung und vegetarischen / veganen Tagen. Kinder essen mehrmals wöchentlich Fleisch in der Schule und vermutlich auch zu Hause. Wenn allerdings eine gesunde UND ökologisch sinnvolle Gestaltung des Speiseplans an Schulen angestrebt wird, sind ein bis zwei vegetarische Tage ein Muss.

Die aktuelle Empfehlung für die Verpflegung von Kindern im Kindergarten lautet wie folgt: max. 1 x Fleisch/ Wurst, davon mind. 2 x mageres Muskelfleisch innerhalb von 20 Verpflegungstagen und 1 x Fisch, davon mind. 2 x fetter Fisch innerhalb von 20 Verpflegungstagen

(Quelle: DGE Deutsche Gesellschaft für Ernährung, <https://www.fitkid-aktion.de/dge-qualitaetsstandard/gestaltung-der-verpf...>).

Auch für Schulkinder sind maximal 2 Fleischtage empfohlen. (Quelle: DGE, Seite 38: [https://www.schuleplusessen.de/fileadmin/user_upload/medien/DGE-QST/DGE ...](https://www.schuleplusessen.de/fileadmin/user_upload/medien/DGE-QST/DGE...)).

Wie ich bereits in einem anderen Kommentar ausgeführt habe, führt eine "vegetarische Alternative" nicht dazu, dass Kinder sich tatsächlich nur 2 Mal die Woche für ein Gericht mit Fleisch entscheiden. Der Weg führt daher mittelfristig über vegan/vegetarische Verpflegung an mehreren Wochentagen. Nur so kann gewährleistet werden, dass eine gesunde, nachhaltige Ernährung erlernt wird.

Kampel (ÖUZ-Beraterin) 20.04.2022 - 15:50

Ich befürworte die Einführung dieses neuen Soll-Kriteriums. Um einen nachhaltigen Effekt zu erzielen, wäre es dann auch wichtig, dass es auch den Gaumen der Kinder/Jugendlichen anspricht. Inwieweit darauf die Schule Einfluss hat, ist natürlich fraglich.

006 Haben Sie konkrete Vorschläge zum neuen Soll-Kriterium L19 (Herkunft der Lebensmittel wird deklariert)?

Kommentare dazu:

niczwei (ÖUZ-Beraterin) 07.04.2022 - 11:45

Ich finde es etwas schwierig, weil was sagt die Herkunft der Lebensmittel aus? Man sollte sich fragen, was will ich mit diesem Kriterium erreichen. Ist nicht oft viel wichtiger, wie werden die Lebensmittel hergestellt.

Heidi Stacherl (ÖUZ-Beraterin) 09.04.2022 - 18:52

Schwierig in der Umsetzung - wichtig wäre gewissen Anteil an saisonalen/regionalen Produkten zu fordern

anna-strobach (Consulting zu nachhaltigen Ernährungssystemen) 12.04.2022 - 09:20

Bio aus der Region ist die beste Kombi. Tatsächlich sagt eine Herkunftsbezeichnung wenig über die Qualität aus. Es führt allerdings dazu, dass sichtbar wird, dass das Schnitzel aus Litauen kommt. Beim Fleisch aus Österreich kann zumindest davon

ausgegangen werden, dass österreichische Tierschutzbestimmungen eingehalten werden, wobei die natürlich auch nicht perfekt sind. Alternativ können über die Lebensmittel aus Österreich noch strengere Tierschutzkriterien gelegt werden, wie das bei natürlich gut essen in Wien gemacht wird. <https://unternehmen.oekobusiness.wien.at/wp-content/uploads/2018/06/Nat%...>

Österreichisches Umweltzeichen (A. Dermutz) 12.04.2022 - 09:53

Ich finde auch, dass man damit der "Produktionsweise" "ein Stück näher" kommt. Vielleicht sollte man beim Kriterium L17 zusätzlich und sinngemäß auch noch auf die "Produktionsweise" hinweisen?

anna-strobach (Consulting zu nachhaltigen Ernährungssystemen)

12.04.2022 - 10:13

Wie würden Sie das umsetzen bzw. formulieren? Was meinen Sie mit Produktionsweise?

Manfred Wirtitsch (BMBWF) 20.04.2022 - 09:00

Gibt es dafür eine Quelle (Schnitzel aus Litauen) oder ist das jetzt bloß so ein "moralisches" Argument gegen Fleisch?

anna-strobach (Consulting zu nachhaltigen Ernährungssystemen)

20.04.2022 - 15:18

Wie bereits anhand des Pferdefleisch-Skandals sichtbar wurde, ist die exakte Herkunft von Fleisch in der Nahrungsmittelindustrie kaum nachvollziehbar. Beim Großhandel findet man meistens Angaben zum Herstellungsort des Produkts. Nur weil ein TK-Schnitzel in Österreich hergestellt wurde, bedeutet das nicht, dass auch das Fleisch in Österreich produziert wurde. Auch das Vollei für die Panier kommt häufig aus Osteuropa, teils sogar aus Übersee. Oft aus Käfighaltung. Die Transparenz ist in der aktuellen Wertschöpfungskette nicht gegeben. Auch ein Hühnerfleisch, das von einem großen österreichischen Hühnerhändler vertrieben wird, kommt nicht zwangsläufig aus Österreich. Herauszufinden, woher es tatsächlich kommt, endet oft in einem Spießrutenlauf.

victoria.thell@nabe.gv.at 12.04.2022 - 14:18

Ich finde es schon wichtig, dass Lebensmittel gekennzeichnet werden. Gerade Kinder sollen früh mitbekommen, wo die Erdbeeren im Winter eigentlich herkommen, vor allem wenn Lebensmittel nicht saisonal sind. So schärft man das Bewusstsein für Lebensmittel. Aber es sollte nicht nur die Herkunft, sondern eventuell auch die Verarbeitungs-Schritte mit Kennzeichnung geben (Geboren, Geschlachtet, Verarbeitet) oder dergleichen.

Kozina (ÖUZ-Berater) 19.04.2022 - 09:50

Eine Kennzeichnung wäre sicherlich sinnvoll, doch vermutlich werden die SchülerInnen weder bei einem Buffet noch in einem Speisesaal davon Notiz nehmen - dieses Thema muss unterrichtlich umgesetzt werden.

michael.klosz@bildung.gv.at (Gymnasium) 18.04.2022 - 10:49

Wie kann eine Schule das umsetzen, wenn sie auf externe Betreiber angewiesen ist?

Österreichisches Umweltzeichen (A. Dermutz) 19.04.2022 - 12:18

Es geht (viel) um die Kommunikation der Schulgemeinschaft mit externen Betreiber*innen, um schrittweise, aber systematische Verbesserungen des Angebots zu erreichen. Außerdem ist es ein Soll-Kriterium. Wenn es allzu schwierig ist, kann eine Schule auf andere Soll-Kriterien ausweichen.

manuela.lanzinger@umweltberatung.at (ÖUZ-Beraterin) 18.04.2022 - 12:37

Bei Schulbuffet/geliefertem Mittagessen müsste der Buffetbetreiber bzw. der Lieferant eine Herkunftsliste für jede Zutat beilegen. Das stelle ich mir in der täglichen Umsetzung sehr schwierig vor. Habt ihr dazu Kontakt mit den großen Schulessenlieferanten aufgenommen und sie gefragt, ob/wie sie das umsetzen können?

Österreichisches Umweltzeichen (A. Dermutz) 19.04.2022 - 12:09

Es wurden etwa 3 Buffetbetreiber*innen zu "discuto" eingeladen.

manuela.lanzinger@umweltberatung.at (ÖUZ-Beraterin) 18.04.2022 - 12:39

Die Schule setzt Bestrebungen, dass der Schulerhalter in seinen Ausschreibungen für die Schulverpflegung Prozentsatz für den Einsatz regionaler Produkte vorschreibt.

Kampel (ÖUZ-Beraterin) 20.04.2022 - 16:01

Ich finde die Unterscheidung nach Lebensmittelgruppen gut. Herkunft und Produktionsweise würde ich nicht vermischen.

007 Haben Sie sonstige konkrete Vorschläge zum Bereich Ernährung inklusive Speisen- und Getränkeangebote?

Kommentare dazu:

Esther Lurf (BMWBF) 07.04.2022 - 14:36

Als Jause und Snacks sollten jedenfalls auch unverarbeitetes Obst und ggf. Gemüse angeboten werden. Z.B. Äpfel, Birnen, Karotten, Radieschen etc. Neben vorbereiteten Snacks (gefüllte Weckerl, Fruchtjoghurt, Süßigkeiten, Pizzaschnitte) sollten diese das Angebot ergänzen. Durch die einfache Darreichungsform können diese Snacks auch besonders günstig/kostenlos angeboten werden.

anna-strobach (Consulting zu nachhaltigen Ernährungssystemen)

12.04.2022 - 09:29

Meine Erfahrung nach 6 Jahren Betrieb einer Schulkantine (Gymnasium, Schüler:innen zwischen 10 und 18) hat gezeigt: Obst und Gemüse im Stück wird kaum angenommen und dient fast ausschließlich zur Dekoration der Theke. Sobald man Obst aufschneidet (Obstsalat) oder Gemüse in Form von Sticks mit Dip serviert, nehmen es die Kinder gerne an. Das ist allerdings auch mehr Arbeit und man muss dann auch einen gewissen Preis dafür verlangen. Die Kinder kaufen das Obst jedenfalls nicht, weil es billig ist. Wir hatten von 30 bis 70 Cent jeden Preis probiert, das hat am Obst-Umsatz nichts verändert.

Esther Lurf (BMWBF) 12.04.2022 - 09:33

Danke für diese Ergänzung. Ja, unverarbeitet meinte ich im Sinn von Äpfel und Karotten "nicht als Apfelstrudel oder Sauce Bolognese". Auch für diverse Schul-Obstkistl gilt, dass die Radieschen und Kohlrabi erst gegessen werden, wenn sie aufgeschnitten und eventuell mit Saucen oder Dips verfeinert werden.

anna-strobach (Consulting zu nachhaltigen Ernährungssystemen)

12.04.2022 - 09:31

Die AMA hat ein Schulobst und -gemüse Programm. Da können Schulen gratis Obst und Gemüse beziehen. Empfehle ich ebenfalls nur für Standorte ohne gewerblichen Betreiber. In den Klassen kann das Obst und Gemüse dann verteilt, gewaschen, geschnitten, zubereitet werden. Auch da schildern die Pädagog:innen, dass Kinder es viel besser annehmen, wenn es in mundgerechte Stücke geschnitten wird. <https://www.ama.at/fachliche-informationen/schulprogramm/produktlieferung...>

Heidi Stacherl (ÖUZ-Beraterin) 09.04.2022 - 18:58

Auswahl nicht zu groß (dann muss meist nicht so viel weggeworfen werden)
Getränkeangebot - eigentlich ist am besten, wenn es nur Wasser gibt (die Zahl der übergewichtigen SchülerInnen hat in den vergangenen Jahren dramatisch zugenommen)

anna-strobach (Consulting zu nachhaltigen Ernährungssystemen)

12.04.2022 - 09:26

Nur Wasser ist in Schulen, wo kein Buffetbetreiber aktiv ist, ist bestimmt die gesündeste Variante. In Niederösterreich gibt es ein eigenes Projekt für Wasserschulen: <https://www.noetutgut.at/bildung/h2noe-wasserschule-in-noe/> In Schulen, wo ein Buffetbetreiber seinen Lebensunterhalt bestreitet, rate ich dringend von der Teilnahme an solchen Programmen ab. Der Verkauf von Getränken ist das wirtschaftliche Rückgrat eines Schulverpflegers. Wenn man ihm das nimmt (z.B. auch durch den Wunsch nach weniger Plastik, etc.) gefährdet man die Versorgung an der Schule.

Österreichisches Umweltzeichen (A. Dermutz) 12.04.2022 - 10:05

Das ist einfach ein Zielkonflikt: Wasser (oder Tee ohne / mit wenig Zucker) ist aus gesundheitlichen Gründen und ökologischen Gründen (Abfallvermeidung) wichtig. Die Buffetbetreiber könnten z.B. selbstgemachten Eistee (gemäß SIPCAN) anbieten und zumindest mehr Mehrweg (durch Kreislaufwirtschaftsgesetze wird das MW-Angebot hoffentlich steigen)

Bianca-Maria Köck (ÖUZ-Beraterin) 19.04.2022 - 21:08

Evtl. kann eine Alternative auch ein Getränkeautomat für mitgebrachte Flaschen sein- In Zwettl gibt es z.b. welche von Bettidrink.

Österreichisches Umweltzeichen (A. Dermutz) 12.04.2022 - 10:01

Ich würde Hinweis auf unverarbeitetes Obst / Gemüse gerne aufnehmen (am ehesten unter Musskriterium L03). Die Antworten von Frau Strobach zeigen aber, dass die Thematik komplexer ist. Und vielleicht sollte es aufgeschnittenes Obst (Gemüse) nur auf Vorbestellung geben (Abfallvermeidung) - andererseits: "aus den Augen aus dem Sinn".

Michaela Knieli (ÖUZ-Beraterin) 14.04.2022 - 22:06

In Wien gibt es das Schulfruchtprogramm (gratis Obst & Gemüse) für Pflichtschüler:innen, darauf könnte man hinweisen.

www.wig.or.at/Wiener%20Schulfruchtprogramm.1537.0.html

Österreichisches Umweltzeichen (A. Dermutz) 15.04.2022 - 12:19

nur allgemeine, sehr wichtige Links sollten in die Richtlinie UZ 301 selbst (diese sollte nicht zu unübersichtlich und lang werden).

Insbesondere BL-spezifische Links sollten mit dem entsprechenden Kriterien in den "U-Tipps" genannt werden: <https://www.umweltzeichen.at/schulen/tipps>

Michaela Knieli (ÖUZ-Beraterin) 14.04.2022 - 22:17

L03 ist nicht eindeutig für mich, mein Vorschlag:

Bei Angebot eines Menüs oder Tagestellers max. 2-mal pro Woche Fleisch- oder Wurstspeisen plus max.

1-mal pro Woche eine Fleischmischspeise und max. 1-mal pro Woche eine Fischspeise.

Österreichisches Umweltzeichen (A. Dermutz) 15.04.2022 - 12:16

Ich schlage folgendes vor:

"max. 1-mal pro Woche eine Fleischmischspeise ODER max. 1-mal pro Woche eine Fischspeise." (als mind. 2x pro Woche vegetarisch oder vegan ... man könnte es überhaupt umdrehen, also: "mind. 2x pro Woche vegetarisch oder vegan")

Melanie Langreiter (Schule / HBLA) 20.04.2022 - 11:04

L04: Bei Anmerkung - Empfehlung - die beschafften LM stammen möglichst zu 100% aus der Region (Regional ist mit 150km definiert) ist für eine Schule aus dem Westen Österreichs so gut wie nicht umsetzbar oder erreichbar.

Wenn nur steht möglichst aus der Region dann geht es schon besser, aber dieses 100% ist eigentlich ein Ziel, dass man in diesem Bereich nicht erreichen kann. Paprika aus dem Burgenland oder Tomaten aus der Steiermark sind in diesem Fall schon nicht mehr akzeptabel und im Westen von Österreich geht so einiges einfach nicht.

Irgendwie ist diese Empfehlung für mich einfach zu eng.

Österreichisches Umweltzeichen (A. Dermutz) 20.04.2022 - 11:42

Gibt es eine bessere DEFINITION für REGIONALITÄT? (die 150 km sind schon vor Jahren in der Diskussion aufgetaucht, ohne dass es noch genau nachvollziehbar ist - die nationalen Grenzen können bzw. sollen es aber auch nicht sein). Es ist ggf. nachvollziehbar, dass das für den Westen schwierig sein kann - ist kein / wenig Gemüse aus Südtirol oder Bayern verfügbar?

Außerdem: die Anmerkung ist ein Hinweis auf eine NaBe-Empfehlung, diese "Empfehlung" hebt nicht die Anforderung darüber aus!

Kozina (ÖUZ-Berater) 21.04.2022 - 07:54

Als Prüfer hätte ich hier ja auch die Möglichkeit einer Begründung, warum Gemüse aus Oberösterreich (über 200 km) als regional eingestuft wird, wenn dieses in einer Schule am Arlberg in der "regionalen" Umgebung nicht / nicht ausreichend / nicht zu einem angemessenen Preis erhältlich ist.

Österreichisches Umweltzeichen 20.04.2022 - 14:05 / **Stellungnahme**
Gemeindebund (Bernhard **Haubenberger**, 20.4. per Mail) bezüglich Verknüpfung der Kriterien mit NaBe (L04, L10):

Zunächst halten wir ganz allgemein fest, dass dem Umweltzeichen in seiner Ausgestaltung und seinen Anforderungen insoweit Grenzen gesetzt sind bzw. gesetzt werden müssen, als andere (als ökologische) Aspekte in einem Ausmaß tangiert werden, deren Vernachlässigung nicht mehr zu rechtfertigen ist. Letztlich müssen „strengere“ Anforderungen des Umweltzeichens einer Abwägung und Gewichtung unterschiedlicher (vor allem öffentlicher und nicht nur Partikular-) Interessen standhalten, widrigenfalls die Akzeptanz hinsichtlich der Erfüllung der Kriterien und Anforderungen des Umweltzeichens darunter leidet und den Zielen und Zwecken des Umweltzeichens erst recht nicht entsprochen wird.

Wenngleich es absolut richtig und wichtig ist, dass die beschafften Lebensmittel möglichst zu 100% aus der Region stammen und Obst und Gemüse saisonal sind, darf einmal mehr darauf hingewiesen werden, dass der Aktionsplan nachhaltige Beschaffung (naBe) eine Selbstverpflichtung des Bundes ist und daher abseits von Bundeseinrichtungen keinerlei Verbindlichkeit hat. Hinzukommt, dass der naBe selbst Vorgaben trifft, zu welchen Anforderungen welche Nachweise zu erbringen sind und im naBe über 50-mal auf das „Österreichische Umweltzeichen“ verwiesen wird. Es stellt sich daher ganz allgemein die Frage, inwieweit es sinnvoll ist, wenn in vielen Belangen wechselseitig auf die jeweils andere Unterlage Bezug genommen bzw. verwiesen wird.

Nachdem ohnehin die spezifischen Inhalte (bzw. Vorgaben) des naBe in die Richtlinie aufgenommen werden, sollte der Verweis auf den naBe gestrichen werden.

Österreichisches Umweltzeichen (A. Dermutz) 20.04.2022 - 14:13

Das Umweltzeichen steht grundsätzlich für Umwelt UND Gesundheit UND (Bildungs)Qualität. Das Thema Ernährung betrifft sowohl Umwelt- und Klimaschutz als auch Gesundheitsaspekte in einem wesentlichen Ausmaß. Das Umweltzeichen ist ein freiwilliges Instrument und es geht hierbei um Soll-Kriterien (L10, L04 ist zwar ein Muss-Kriterium, aber die "Empfehlung" steht ausdrücklich bei den Anmerkungen als Empfehlung und nicht bei den Anforderungen). Falls das generell missverstanden wird kann man es ggf. streichen. Ansonsten können auch Nicht-Bundesschulen das ÖUZ trotzdem erreichen, weil es eben Soll-Kriterien sind.

Kampel (ÖUZ-Beraterin) 20.04.2022 - 16:04

Die Nutzung von Leitungswasser als Getränk konnte noch in einem Kriterium Eingang finden. Einerseits in Form von Bewusstseinsbildung als auch in Form von Trinkbrunnen.

Österreichisches Umweltzeichen (A. Dermutz) 20.04.2022 - 16:26

Einige Kriterien haben mehrere Aspekte (z.B. Ökologie, Gesundheit). Trinkwasser ist im Kriterium G11 geregelt, ich könnte in die Einleitung zum Kapitel Ernährung solche Querverweise erwähnen.

Michaela Knieli (ÖUZ-Beraterin) 21.04.2022 - 09:30

Eine Unterversorgung der Schüler:innen mit tierischen Produkten ist durch einen veganen Tag pro Woche nicht gegeben. Die Schüler:innen essen ja nicht NUR in der Schule. Wir können davon ausgehen, dass auch Schüler:innen noch zu viel tierische Produkte essen. Eine Ernährungserziehung hin zu mehr pflanzlichen Lebensmitteln ist in der Prävention sinnvoll und ökologisch nicht mehr wegzudiskutieren.

Wir liegen in Österreich bei tierischen Produkten leider noch über den Empfehlungen der

ÖGE. Die ÖGE würde (wenn man die Empfehlungen pro Tag umsetzen würde im Schnitt 54 g Fleisch pro Tag empfehlen. Wir liegen bei einem Ist-Verzehr von rund 150 g/Tag weit darüber. Ähnlich bei Eiern, da verzehren wir rund 30 g/Tag statt der empfohlenen 13 g (umgerechnet von den ÖGE-Empfehlungen). Einzig bei weißen Milchprodukten liegen wir unter den ÖGE-Empfehlungen.

Aus meiner Sicht ist ein veganer Tag in der Schule, so wie er in den Kriterien formuliert ist, als gesundheitsfördernd zu sehen.

<https://www.umweltberatung.at/diaet-fuer-das-klima-planetary-health-diet>

008 Haben Sie konkrete Vorschläge zum Bereich Umweltmanagement, Information und Soziales?

Kommentare dazu:

victoria.thell@nabe.gv.at 12.04.2022 - 14:24

Warum ist M10 "Barrierefreiheit" kein Muss-Kriterium?

Österreichisches Umweltzeichen (A. Dermutz) 12.04.2022 - 15:29

Es "sollte" aus meiner Sicht ein "Muss" sein - da aber die Schulen da vom Schulerhalter abhängig sind (Bund, Land, Gemeinde, privat) ist es ein Soll-Kriterium. Man könnte aber ggf. die Punkte erhöhen

Kozina (ÖUZ-Berater) 19.04.2022 - 10:01

Barrierefreiheit ist für Schulneubauten und Komplett-Sanierungen ohnehin obligat, sollte aber für wesentliche Einzel-Maßnahmen (z.B. Rampe, Schalterhöhe, Toiletten ...) mit bis zu 3 Sollpunkten "belohnt" werden. Begründung: Ich hatte noch keine "nachgerüstete" Schule, die alle Kriterien bezüglich Barrierefreiheit erfüllt hätte.

Kozina (ÖUZ-Berater) 19.04.2022 - 10:06

zu M04 "Informationen zu den Umweltzeichen-Aktivitäten" - hier wäre mit einem Hinweis hervorzuheben, dass damit nicht allgemeine "Umwelt"-Veranstaltungen/Aktivitäten gemeint sind! (Ist zwar klar formuliert, wird aber immer wieder "übersehen").

JoachimThaler (BOKU) 20.04.2022 - 11:22

Es wäre höchst sinnvoll und wichtig, die Erstellung einer CO₂- bzw. Treibhausgasbilanz für die Schule als Soll-Kriterium zu ergänzen.

Der Hintergrund: Wir von der Kompetenzstelle für Klimaneutralität an der BOKU begleiten im Rahmen des von Helga Kromp-Kolb mitinitiierten Schulprojekts "makingAchange" (<https://makingachange.ccca.ac.at/>) seit zwei Jahren Schulen bei der Erstellung von CO₂-Bilanzen und haben damit höchst positive Erfahrungen gemacht.

Unserer Erfahrung nach bringt eine CO₂-Bilanzierung der Schule folgende Vorteile mit sich:

1) Die THG-Bilanzierung ermöglicht es, die größten Emissionstreiber im Schulbetrieb zu identifizieren, daraus die effektivsten Klimaschutzmaßnahmen abzuleiten und (sofern sie in regelmäßigen Abständen wiederholt wird) die Wirksamkeit von Klimaschutzmaßnahmen zu messen.

2) Im genannten Projekt "makingAchange" wurde ein Excel-Tool spezifisch für die CO₂-Bilanzierung österreichischer Schulen entwickelt. (Bei Interesse senden wir Ihnen dieses gerne zu - bitte um Kontaktaufnahme unter joachim.thaler@boku.ac.at. Excel-Dateien können hier leider nicht als Attachment angehängt werden.) Dieses können die Schulen kostenlos verwenden. Das Tool hat sich im Projekt als sehr praxistauglich bewiesen.

3) Die Erstellung einer CO₂-Bilanz eignet sich hervorragend als Thema für ein Schulprojekt mit intensiver Einbindung von Schüler:innen (Oberstufe), wie unser Projekt gezeigt hat. Die Schüler:innen...

- lernen dabei ihre eigene Schule besser kennen,
- sammeln Erfahrung bei der Erhebung von Daten,
- erkennen Potenziale für mögliche Klimaschutzmaßnahmen an der Schule
- werden mit dem Instrument der CO₂-Bilanzierung vertraut, das in allen Arten von Organisationen immer mehr an Bedeutung gewinnt
- sammeln Erfahrung mit Team- und Projektarbeit
- können ihr Know-how an die "nächste Generation" von Schüler:innen weitergeben, die dann eine neue Bilanz erstellen kann
- werden teilweise dazu inspiriert, die Beschäftigung mit dem Thema im Rahmen ihrer vorwissenschaftlichen Arbeit zu vertiefen, wie sich in der Praxis gezeigt hat.

Österreichisches Umweltzeichen (A. Dermutz) 20.04.2022 - 11:48

Braucht es dafür ein eigenes Soll-Kriterium oder könnte man das z.B. unter E07 (Pädagogische Aktivitäten, Bereich Energie) verankern: mit Hinweis auf Projekt und entsprechende Infos in den Umsetzungstipps?

Ich will das Thema nicht abschwächen, andererseits sollten die schon umfangreichen Kriterien nicht sehr viele umfangreicher werden, auch wenn es immens viele aktuelle und dringende Themen gibt und auch wenn es Soll-Kriterien sind.

JoachimThaler (BOKU) 20.04.2022 - 17:20

Vielen Dank für Ihre rasche Rückmeldung! Es freut uns, dass Sie offen für das Thema sind.

Natürlich hält man das eigene Thema immer für besonders wichtig ;) Daher fänden wir ein eigenes Soll-Kriterium schon gut. Vor allem deshalb, weil wir denken, dass eine CO₂-Bilanzierung als Hebel wirken kann, indem Potenziale sichtbar gemacht und somit die Motivation der Schulen gesteigert wird, in diversen anderen vom UZ abgedeckten Bereichen rund um das Thema Klimaschutz aktiv zu werden. Aber für eine Abwägung gegenüber anderen - zweifelsohne ebenfalls wichtigen - Themen fehlt mir die Gesamtperspektive. Auch die von Ihnen vorgeschlagene Vorgehensweise wäre jedenfalls schon einmal ein Gewinn gegenüber dem Status Quo. Wir denken jedenfalls: Je prominenter das Thema vorkommt, desto besser!

Kozina (ÖUZ-Berater) 21.04.2022 - 07:58

Die Erstellung einer CO₂-Bilanz wäre für viele z.B. Volksschulen ohne auswärtige Hilfe nicht umzusetzen (aufgrund fehlender Fachexpertise des Personals). Dieses Thema könnte aber als Empfehlung für eine Eigeninitiative beworben werden.

hanna.malhonen@bmbwf.gv.at 21.04.2022 - 17:55

@M01: Hier wären die alten Begriffe SQA und QIBB mit QMS zu ersetzen.

bente.knoll@b-nk.at 22.04.2022 - 11:26

M13 Anmerkung - ggf. öfters als "1 x jahr" bei der Überprüfung Begehung löschen

M10 "Menschen mit Behinderungen" statt "besondere Bedürfnisse"

M07 inhaltliche Ergänzung ... Steuer- und Regelungstechnik (Bewässerung) bei Begrünungen - wenn vorhanden .. ergänzen

M04 1. Bullet point Ansprechpersonen "sind veröffentlicht" ergänzen

M03 3. Bullet point - in der Klammer ergänzen "bzw. andere Grünraume an/rund um Schulen"

M02 beim Team bei den Anmerkungen dazu "im Team auf Geschlechterausgewogenheit achten". Diese Ausgewogenheit kann auch überprüft werden

009 Haben Sie konkrete Vorschläge zum Bereich Bildungsqualität und Bildung für nachhaltige Entwicklung?

Kommentare dazu:

Eva Sinawehl (ÖUZ-Beraterin) 11.04.2022 - 12:14

Überarbeitung von P03 - 75% der Unterrichtsgegenstände mit Nachhaltigkeitsbezug - das stößt bei jeder Beratung auf Stirnrunzeln! Meiner Erfahrung nach ist es so, dass Schulen, die sich für das Umweltzeichen interessieren, sowieso in diese Richtung arbeiten.

Österreichisches Umweltzeichen (A. Dermutz) 12.04.2022 - 10:11

Hier bräuchte ich konkrete Vorschläge.

Ziel ist es, das "Bildung für nachhaltige Entwicklung" und Umweltschutz nicht nur "klassischerweise" im Biologieunterricht verankert wird, sondern z.B. auch in "Mathe", Italienisch oder Bildnerische Erziehung - wie kann man dieses Ziel auf andere Wege als einer gewissen Selbstverpflichtung erreichen?

Warum genau stößt das Kriterium auf Unverständnis (muss man es besser erklären)?

Anmerkung: ich weiß zwar, dass über das Kriterium P03 hin und wieder "gemotzt" wird (so wie bei den "nicht-pädagogischen" Energie-Kriterien auch), aber als "ernste" Hürde habe ich es bisher nicht wahrgenommen.

Eva Sinawehl (ÖUZ-Beraterin) 14.04.2022 - 08:25

Ganz viele Personen "überlesen", dass es sich um Unterrichtsgegenstände und nicht um Unterrichtszeit handelt.

Und dann taucht immer wieder die Frage des Nachweises auf - wie soll das dokumentiert werden.

Natürlich ist das auch vom Schultyp abhängig - ein Gymnasium mit Ökologie als Fach sieht hier weniger Probleme als eine HTL mit Elektrotechnikschwerpunkt, zum Beispiel.

Macht es ev. Sinn, es anders zu formulieren, vielen muss der Begriff BNE noch erklärt werden. Ev. mit Hinweis auf SDGs - die 17 "bunten Kästchen" sind oft selbsterklärend, auch, wenn die Leute noch nichts davon gehört haben.

Acker Österreich - Daniel Klas 19.04.2022 - 18:38

Eventuell mit konkreten Beispielen arbeiten? Wir empfehlen teilnehmende Lehrkräfte dem Kollegium ihren Schulacker als interdisziplinären, naturnahen Lernort vorzustellen. An vielen unserer Schulen wird der Acker für bspw. Mathematik (das Messen von Wege und Beete sowie das Wiegen und Aufteilen der Ernte), Kunst (die Gestaltung von Gemüseschildern und die visuelle Dokumentation der verschiedenen Reifephasen) oder Sprachunterricht genutzt. Das ist ein Möglichkeit des forschenden Lernen – was bei manchen Schüler:innen anders ankommt und ergänzt das theoretische Lernen im Klassenzimmer.

manuela.lanzinger@umweltberatung.at (ÖUZ-Beraterin) 18.04.2022 - 12:49

Es sollte reichen, dies jährlich bei der Lehrkräfte-Konferenz zu Schulbeginn abzustimmen

hanna.malhonen@bmbwf.gv.at 21.04.2022 - 17:30

Eine Abstimmung jährlich wie alle Gegenstände zu den Themen der BNE bzw. Nachhaltigkeitsziele im Unterricht einen Beitrag leisten können.

Kozina (ÖUZ-Berater) 19.04.2022 - 10:12

Ebenfalls zu P03 "Themen aus den Bereichen Umwelt, Gesundheit" - auch ich habe bezüglich der 75% immer wieder Diskussionen. Der Vorschlag von Manuela Lanziger wäre sicherlich leicht umzusetzen, wenn es einen Muster-Erklärungstext als Abstimmungshilfe gäbe.

Manfred Wirtitsch (BMBWF) 19.04.2022 - 15:33

Ad P01: Ich bin mir nicht sicher, ob die Adresse www.praxismaterialien.at nicht eher irreführend ist, da man darunter alle möglichen Materialien (nicht nur BNE) zu unterschiedlichsten Gegenständen vermuten könnte. Da halte ich die ursprüngliche URL für aussagekräftiger.

Ad P03: Den hohen Anspruch, einen gewissen Prozentsatz der Unterrichtsgegenstände (??? Allerdings: bei 75% heißt das nichts anderes, als 25% der Unterrichtsgegenstände das Thema weiterhin ignorieren können?) bzw. Lehrveranstaltungen BNE-Themen zu widmen, halte ich für notwendig, aber nicht ganz realistisch bzw. tw. sogar für unerfüllbar. Ob es hier nicht zielführender wäre, Fächerbündel zu definieren, zu denen man 25-50% bzw. 50 bis 75% für die Lehrveranstaltungen vorgibt, aber Unterrichtsgegenstände würde ich bewusst streichen. vorgibt. In jedem Gegenstand lassen sich BNE-Bezüge herstellen, es soll also nicht der Bio-Unterricht alles retten und damit die AHS (s.u.) alleine gut dastehen lassen. Allerdings habe ich keine Befürchtung bzgl. HTL, denn nachhaltige Produktion oder Arbeitsweisen kann dort das Megathema sein, wenn man das UZ bekommen will. Zudem vermisse ich Politische Bildung (insbesondere zu Umweltthemen) als eine wesentliche Grundlage der demokratischen Mitgestaltung in Veränderungsprozessen. Dann kommen auch die Biolog*inn*en aus der immerwährenden Ruferposition heraus, weil es zu einer gesamtgesellschaftlichen Aufgabe transferiert werden kann. Und das soll in der Schule beginnen. Derzeit verbleibt die Themenzuordnung betreffend der Bereiche Umwelt, Gesundheit, nachhaltiger Konsum und Lebensstil oder der Nachhaltigkeitsziele (SDGs) mehr oder weniger im individuellen Bereich. Das ist mir zu wenig. Das gilt auch für P05.

Ich halte auch einen Nachweis, dass im Unterricht (anhand von) BNE-Themen fachliche Kompetenzen erarbeitet wurden, für keine Herausforderung. Wie weiß man denn sonst

nach, dass man irgendetwas lehrplankonformes gemacht hat??? Die Lehrpläne sind doch alles so gestaltet, dass, gerade auch unter Nutzung der Unterrichtsprinzipien/überfachlichen Themen, BNE-Themen aufgegriffen werden können. Falls das nicht gehen sollte, bitte um Beispiele!

Weil ich die Politische Bildung eingebracht habe, ein Definitionsversuch: Politische Bildung befähigt das Individuum, in einer demokratischen Gesellschaft aktiv teilzuhaben. Bildung für nachhaltige Entwicklung befähigt eine demokratische Gesellschaft, die Zukunft ressourcenschonend zu gestalten.

Österreichisches Umweltzeichen (A. Dermutz) 19.04.2022 - 16:18

Zum BNE-Link (P01), das wurde mir vom FORUM Umweltbildung so übermittelt, die Kollegin ist diese Woche auf Urlaub. Ich werde das bis zum 4. Mai abklären, ebenso wie Ihre Hinweise und Anregungen zu P03.

hana.malhonen@bmbwf.gv.at 21.04.2022 - 16:12

Eventuell ein Hyperlink mit dem Text "Praxismaterialien von Forum Umweltbildung"

hana.malhonen@bmbwf.gv.at 21.04.2022 - 16:49

@P02/P03/P05/P07: Könnte man die Themenzuordnung überhaupt anders formulieren? Die Zuordnung also statt "Bereiche Umwelt, Gesundheit oder nachhaltiger Konsum und Lebensstil" eher wie zB "Themen aus den Bereichen der BNE bzw. Nachhaltigkeitsziele" oder "Themenfelder der BNE bzw. Nachhaltigkeitsziele" formulieren?

hana.malhonen@bmbwf.gv.at 21.04.2022 - 16:59

@P02: Dieses Muss-Projekt sollte fächerübergreifend sein.

bente.knoll@b-nk.at 22.04.2022 - 11:15

P08 zu Eltern "weitere Bezugspersonen" ergänzen

P13 "Menschen mit besonderen Bedürfnissen" ist keine passende Benennung; besser "Menschen mit Behinderungen" (<https://www.behindertenrat.at/>)

P01 3. Bullet Point bei den Klischees "geschlechterstereotype" ergänzen

M17 4. Bullet point, 2. Zeile "Begrünungen, Dachterrasse, Schulhof, Hochbeete" ergänzen

M16 bei den Anmerkungen auch Mängel von ggf. Bewässerungsanlage (wenn für Begrünungen vorhanden) ergänzen

M15 bei der Überprüfung "oder Interviews" löschen

010 Haben Sie konkrete Vorschläge zum Bereich Schuleigener Außenraum?

Kommentare dazu:

Heidi Stacherl (ÖUZ-Beraterin) 09.04.2022 - 19:22

Renaturierung ist ein großes Thema, falls keine Wiesenflächen vorhanden sind mit Hilfe von Hochbeeten oder ähnlichem (siehe Kartoffelpyramide), Pflanzen und Tieren

Lebensraum zurückgeben.

Unbedingt Rasenflächen naturnah behandeln (kein Düngen, Artenvielfalt erhöhen, gezielte wilde Ecken anlegen)

Vielleicht auch Eltern miteinbinden, Klassenprojekte (statt Wandertag einen Außenraumgestaltungstag/woche z.B. am Schulschluss veranstalten)

Esther Lurf (BMWBF) 12.04.2022 - 09:36

Grünflächen in schulischen Freiflächen sind sehr schwer zu erhalten. Sie werden im Frühjahr und Herbst stark strapaziert, im Sommer, wenn die Wiesen Bewässerung brauchen, werden sie nicht gepflegt. Das geht nur mit Unterstützung durch z.B. die Gemeinde oder engagierte Eltern.

Österreichisches Umweltzeichen (A. Dermutz) 12.04.2022 - 10:29

... oder engagierten Pädagog*innen und/oder Schulwart*innen. Ist in einem Vorarlberger Gymnasium so. Für die Umsetzung der Umweltzeichen-Kriterien ist Teamwork hilfreich.

VIS FM (priv. Schule) 11.04.2022 - 10:10

Nutzung von zulässigen Dachflächen, bisher nicht genutzter Terrassen als neue (gesicherte) Außenräume.

Esther Lurf (BMWBF) 12.04.2022 - 09:37

Vor allem bei Erweiterungen und Umbauten sollten (neue) Dachflächen als potentielle Freiräume mitgedacht werden.

Esther Lurf (BMWBF) 12.04.2022 - 09:36

Leider haben viele Schulen immer noch Parkplätze für Lehrkräfte statt Spielplätzen für Kinder.

Österreichisches Umweltzeichen (A. Dermutz) 12.04.2022 - 10:30

Ich werde versuchen, die Themen in den nächsten Entwurf noch einzuarbeiten.

ÖISS Schwarz-Viechtbauer 14.04.2022 - 08:38

A05 Bewegungsräume

Vorschlag der Neutextierung: Multifunktionale, mehrfachnutzbare und auf die Bedürfnisse der Nutzer/innen (Beteiligung) abgestimmte Bewegungsflächen (z.B. Spielfelder, Bodenmodulationen) sind vorhanden und können von den Schüler/innen genutzt werden. Anregungen sind zu finden unter www.schulfreiraum.com sowie in der ÖNORM B 2607 „Spiel- und Bewegungsräume im Freien“

Michaela Knieli (ÖUZ-Beraterin) 14.04.2022 - 22:10

P04 - eine pädagogische Aktivität könnte das Mitmachen in der Ackerschule sein, siehe: <https://www.acker.co/gemueseackerdemie>

In der GemüseAckerdemie lernen Kinder, woher das Essen auf unseren Tellern kommt – auf der schuleigenen Ackerfläche, gemeinsam mit ihren Lehrer*innen.

Die Kinder erfahren unmittelbar, wie aus einem Samenkorn eine knackige Möhre wird. Sie übernehmen gemeinsam Verantwortung für ihren Acker und verstehen, welche Wirkung ihr Handeln hat. Auf dem Acker begreifen sie natürliche Zusammenhänge, blicken über

den eigenen Tellerrand und erforschen aktiv ihre natürliche Umgebung. Und das Beste: Sie bewegen sich an der frischen Luft und haben dabei jede Menge Spaß.

Acker Österreich - Daniel Klas 19.04.2022 - 18:22

Danke für die Einladung und die Vorstellung Michaela. In voller Transparenz, die GemüseAckerdemie basiert auf einem Match-Funding Modell, d.h. das Programm trägt sich über das Zusammenspiel von lokalen Förderpartnern (85%) und Eigenanteilen der Lernorte (15%). Das scheint gut zu funktionieren da gemeinsam mit unseren Partnervereinen in Deutschland und der Schweiz, 2022 über 1.200 Lernorte und 55.000 Kinder und Jugendliche an unseren Bildungsprogrammen teilnehmen. Seit 2014 kontinuierlich weiterentwickelt, wird die GemüseAckerdemie mit der Gründung von Acker Österreich gemeinnützige GmbH nun auch in OÖ, Salzburg, NÖ, Wien, und im Burgenland an 14 Schulen angeboten

- www.gemueseackerdemie.at

Gerne kann ich von unseren Erfahrungen an der einen oder anderen Stelle berichten.

Kozina (ÖUZ-Berater) 19.04.2022 - 18:43

zu A05 "Bewegungsräume" - hier ist der schuleigene Außenraum gemeint. Wenn nun aber die Schule keine solche Fläche hat, sich aber eine öffentliche Spiel/Sportstätte neben der Schule befindet und von dieser genutzt wird, sollte dafür eigentlich auch ein Punkt vergeben werden können.

Kozina (ÖUZ-Berater) 19.04.2022 - 18:47

zu A06 "Förderung der Biodiversität" - beim "Insektenhotel" gibt es aus fachlicher Sicht das Problem, dass hier fallweise eine biologisch unwirksame Mini-Version präsentiert wird (das ganze "Hotel" in A5-Format) und dafür eine Punktevergabe in keiner Relation zu anderen tatsächlich biodiversitätswirksamen Maßnahmen steht.

Österreichisches Umweltzeichen (A. Dermutz) 20.04.2022 - 12:02

Wie kann man das lösen, bzw. für Berater*innen und Prüfer*innen die Wirksamkeit definieren?

Kozina (ÖUZ-Berater) 21.04.2022 - 08:15

Die meisten österreichischen Naturschutzorganisationen bzw. National- und Naturparks haben dazu Anleitungen (vielfach auch online mit Videos). Um nicht eine Organisation zu präferieren, könnte doch über das FUB eine biologisch richtige Zusammenstellung erfolgen. Ein kleines einzelnes "Hotel" für eine bestimmte Tierart hat sehr wohl einen Sinn, sollte aber nicht "als einzige" Maßnahme für einen Sollpunkt reichen.

Österreichisches Umweltzeichen (A. Dermutz) 21.04.2022 - 12:42

Das Insektenhotel wird bei Gelegenheit noch ergänzt werden für die nächste Version von: <https://www.umweltzeichen.at/biodiversitaet>

bente.knoll@b-nk.at 22.04.2022 - 10:18

Die Begrifflichkeit auch im Fließtext einheitlich (ersetzen des Begriffs "Außenbereich") zusätzlich zu der Aufzählung im 1. Absatz "z.B. Grünflächen, Dachterrassen oder Innenhof" noch ergänzen: Schulgarten, Fassadenbegrünung

Bei A03 neben "Blumenerde" auch "Substrate" ergänzen

bei A06 bei der Überprüfung "und Artenbestimmung (ggf. Fachpersonen hinzuziehen)" ergänzen

A07 sollte mE zu A02 werden

hier das Wort "Schulaußenbereich" auch so "breit" definieren, wie bei der Einleitung, es sollte klar sein, dass hier auch Dachterrassen, Innenhöfe, Schulgärten, Fassadenbegrünungen, andere Bauwerksbegrünungen inkludiert sind bei der Überprüfung: "und Artenbestimmung (ggf. Fachpersonen hinzuziehen)" ergänzen

ad A08 ggf. Wurmboxen anführen

ad A09 statt "Auto" besser "Pkw"

bente.knoll@b-nk.at 22.04.2022 - 11:06

generell: Potenzialanalyse zur Horizontal- und Vertikalbegrünungen der Schule durchführen --- hier könnt ich noch mehr Inhalte liefern, wenn gewünscht

011 Haben Sie konkrete Vorschläge zum Bereich Gesundheitsförderung, Ergonomie und Innenraum?

Zusatzfrage: Gibt es gratis Gesundheitsprogramme für alle Lehrer*innen (egal ob BVA, ÖGK, Anstellung von Bund oder Land oder Gemeinde)?

Kommentare dazu:

Eva Sinaweil (ÖUZ-Beraterin) 11.04.2022 - 12:18

Excel-Vorlage Ist-Analyse Gesundheit überarbeiten (ev. streichen) - Themen, die in dieser Excel abgefragt werden, werden ein zweites Mal im Online-System abgefragt.

Karin Schneeweiss - FORUM Umweltbildung 12.04.2022 - 08:37

Ich finde es gut, dass es zwei Möglichkeiten gibt, aus denen man wählen kann, um die für die Schule passendere Eingabeform zu nutzen. Es ist ja vorgesehen, nur das eine oder das andere auszufüllen, so dass es zu keiner doppelten Arbeit kommt.

Eva Sinaweil (ÖUZ-Beraterin) 14.04.2022 - 08:42

Vielleicht habe ich das dann bisher immer falsch verstanden.

In der Praxis ist es so, dass Schulen, die die Excel-Liste ausfüllen, da ja keine gesunde Schule-Zertifikat und eher Fragen (Excel-Liste) beantworten wollen, als selbständig 3 Maßnahmen zu beschreiben, kopieren für Sollpunkte im Online-System die Einträge - z.B. G09, G10, G11, G14,...

Oft werde ich nach der Notwendigkeit der Excel-Liste gefragt, wenn dann im Online-System die gleichen Fragen sind.

ÖISS Schwarz-Viechtbauer 14.04.2022 - 08:39

G02 Lärmbelastung erheben

Hinweis: Auf Grund von gravierenden Veränderungen in den Bezugsnormen wird auch dieses Kapitel der ÖISS Richtlinien für den Bildungsbau zeitnah überarbeitet werden.

ÖISS Schwarz-Viechtbauer 14.04.2022 - 08:39

G05 Luftwechsel

Hinweis: Die ÖISS Schulbaurichtlinien wurden 2021 in neuer Struktur und mit neuem Titel „ÖISS Richtlinien für den Bildungsbau“ herausgegeben. Bzgl. Luftwechsel sind neu das 7. Kapitel „Bauphysik, Raumklima und Energieeffizienz“ sowie das 8. Kapitel „HKLS – Heizungs-, Klima-, Lüftungs- und Sanitäreanlagen“ relevant. Mit dem Ziel des „Lernens aus der Pandemie“ werden diese RL aktuell überarbeitet und gebäudebezogene Präventivmaßnahmen (Außenluftzufuhr, RLT-Anlage) verstärkt behandelt.

ÖISS Schwarz-Viechtbauer 14.04.2022 - 08:39

G08 Bildschirmarbeitsplätze und –tische

Verweis wäre auf 5. Kapitel der ÖISS Richtlinien für den Bildungsbau zu korrigieren. Die Digitalisierung hält Einzug in allgemeine Unterrichtsräume; EDV Räume entfallen. In Zusammenhang mit der wachsenden Verwendung von Laptops können die ergonomischen Anforderungen an Bildschirmarbeitsplätze kaum mehr eingehalten werden. Diese Veränderungen haben auch Auswirkungen auf G07 „Beurteilung ergonomische Ausstattung“. Generell muss es zunehmend um dynamische Arbeitshaltungen und Bewegungsförderung als Ausgleich gehen.

ÖISS Schwarz-Viechtbauer 14.04.2022 - 08:39

G12 Messung Luftgüte (CO₂)

Bitte folgende Veränderungen der Richtwerte zu berücksichtigen (Auszug aus dem Entwurf des 7. Kapitels der ÖISS Richtlinie für den Bildungsbau): „Gemäß „Richtlinie zur Bewertung der Innenraumluft“ des BMK ist für die CO₂-Konzentrationen von Innenräumen für den dauerhaften Aufenthalt von Personen, in welchen geistige Tätigkeiten verrichtet werden ... , ein arithmetischer Mittelwert (Beurteilungswert) der Momentanwerte von < 1000 ppm anzustreben. Zu diesen Räumen zählen neben allen Bildungsräumen auch Arbeitsräume für Lehrende und Personal, offene Lernzonen, Bibliotheken, Mehrzweckräume etc.

Als allgemeiner Richtwert für Innenräume für den dauerhaften Aufenthalt von Personen gilt ein arithmetischer Mittelwert von < 1400 ppm. Beispiele: Homebases, Aufenthaltsräume für Pädagog/innen, Räume für Sport und Bewegung oder Speisesäle.

Esther Lurf (BMWBF) 14.04.2022 - 09:05

CO₂ Messgeräte sind mittlerweile günstig zu bekommen und leicht zu installieren. Viele Schule haben solche Geräte auch während der Covid-19 Pandemie angeschafft, um das Lüften besser zu managen. Natürlich zeigen CO₂-Messgeräte nicht die Virenlast in der Raumluft an, aber sie liefern einen allgemeinen Richtwert auf die Luftgüte.

Kozina (ÖUZ-Berater) 19.04.2022 - 20:25

Es sollte explizit darauf hingewiesen werden, dass nur kontinuierliche Messungen sinnvoll sind für einzelne "Momentaufnahmen" der Luftgüte (irgendwann in der Unterrichtszeit ohne Hinweis auf Anzahl der Personen u.dgl.) keine Punkte möglich sind.

Heidi Stacherl (ÖUZ-Beraterin) 19.04.2022 - 15:10

Gesundheitsförderung durch mehr Grünpflanzen in den Klassen, Schüler:innen dürfen am Jahresbeginn Pflanzen mitbringen und zum Schulschluss wieder mitnehmen (viele Grünpflanzen verbessern die Luftqualität in den Klassenräumen - ohne viel Aufwand/Pflege)

Ergonomie/Gesundheitsförderung: wir geben unseren Schulen immer wieder den Tipp sich die Karten

<https://www.auva.at/cdscontent/?contentid=10007.671657&portal=auvportal>

bzw. die Poster der AUVA zum gesunden Rücken/unsere

Wirbelsäule <https://www.auva.at/cdscontent/?contentid=10007.671657&portal=auvportal> zu organisieren (sind gratis) und diese in den Unterricht einzubauen

Kozina (ÖUZ-Berater) 19.04.2022 - 19:00

zu G02 "Lärmbelastung erheben": Eine Trennung von "Erhebung subjektiver Lärmbelastung" und "Durchführung einfacher Schallmessungen" wäre sinnvoll, weil immer wieder eine der beiden Vorgaben übersehen wird. Außerdem werden immer wieder diese MUSS-Schallpegelmessungen nochmals auch als G03-Aktivität genannt.

Österreichisches Umweltzeichen (A. Dermutz) 20.04.2022 - 12:07

(stellvertretend) für ein paar ähnliche Anmerkungen, dass etwas "übersehen" wird. Ich kann versuchen, mit Formatierung die 2 Anforderungen kenntlicher zu machen. Eine Auftrennung des Kriteriums würde großen Aufwand bei der Nachprogrammierung der Prüfsoftware verursachen. Generell "gegen das Überlesen" sind auch die Berater*innen gefordert.

bente.knoll@b-nk.at 22.04.2022 - 10:24

ad G01 beim 2 Bullet Point unter "Anmerkungen" bei Sicherheitstechnik auch "Schulpsychologie" ergänzen

bei G02 bei den Anmerkungen 3. Bullet - ein Hinweis auch einen URL, wo es weitere Infos gibt wäre super

beim vorletzten Bulletpoint: "Verkehrsberuhigung", : hmm wirklich im Einflussbereich der Schule?

G05 die Einschulung sollte mE öfter als 1 x Jahr zu Schulbeginn erfolgen - zumindest jedes Semester

G07 wer ist die "verantwortliche Stelle" (2. Zeile)?

letzter Bullet point "in Betracht zu ziehen" finde ich zu vage

bei der Überprüfung Inventarlisten, Lieferscheine ergänzen

bei G08 auch auf AUVA etc. verweisen

G10

beim Thema Sexualerziehung als Thema "Geschlechtervielfalt" ergänzen

als Thema folgendes ergänzen "Begrünung und Gesundheit; Steigerung der Aufenthaltsqualitäten in Innen- und Außenräumen"

als neues G oder als Themenfeld folgendes ergänzen

Innenraumbegrünung: Fokus mehr/weniger ungiftige Pflanzen; da kann wirklich viel Gutes passieren

--- hier könnt ich noch mehr Inhalte liefern, wenn gewünscht

012 Haben Sie konkrete Vorschläge zum Bereich Aktive Mobilität, Schulweg und Verkehr?

Kommentare dazu:

VIS FM (priv. Schule) 06.04.2022 - 14:21

Ja, zu A09: Mehr Freiraum... Dort wo schuleigene Außenflächen für den Schüler Autobuszubringerverkehr zur Verfügung gestellt werden, sollten diese Bus-Stell- und Rangierflächen nicht zwangsläufig in die % Zahl der Autostellplatzfläche eingerechnet werden. Präzisierung, dass hier die reine Fläche der PKW-Stellplätze gemeint ist und nicht weitere Rangierflächen sowie parallel multifunktional benutzte Wege wie obligatorische Feuerwehrezufahrten, Wartungswege etc. = Wort "Auto" durch "PKW" ersetzen.

Österreichisches Umweltzeichen (A. Dermutz) 12.04.2022 - 10:14

Wird bei Kriterium P09 m nächsten Richtlinien-Entwurf für den Fachausschuss als Präzisierung sinngemäß eingearbeitet werden.

san (MA 56) 19.04.2022 - 16:49

Zum Punkt "Kochen" ist festzuhalten, dass Volksschulen in der Regel über keine Küchen verfügen, da es im Lehrplan nicht vorgesehen ist.

Als Ersatz könnte event. die Teilnahme an einem Projekt z.B. wie "Schoolfood4change" bewertet werden.

Kozina (ÖUZ-Berater) 19.04.2022 - 20:31

zu V01 "Ist-Analyse Mobilität": Hilfreich wäre eine Auflistung, was mindestens zu einer "Schulumfeldanalyse" gehört. Oftmals wird darauf vergessen, da die Schulen mit der Erhebung des Mobilitätsverhaltens bei allen Gruppen der Schulgemeinschaft sehr gefordert sind.

MariaAnna (klimaktiv, Mobilitätsprogramm) 21.04.2022 - 10:31

bei Mobilitätsmanagement für Kinder und Jugendliche hätten wir eine Checkliste fürs Schulumfeld (da haben wir auch eingebaut, was in der RVS Schulumfeld drinnen steht) Können wir gerne zur Verfügung stellen (www.klimaaktivmobil.at/bildung)

Österreichisches Umweltzeichen (A. Dermutz) 21.04.2022 - 12:52

Für Fußgänger gibt es sogar eine Checklistsensammlung (für diese Fortbewegung gibt es sonst oft wenig!): <https://www.fussverkehrs-check.de/formate.html>
Beide Listen gehören dann in die Umsetzungstipps

andreas.bertel (Energiemanager, Biosphärenpark) 20.04.2022 - 16:03

Attraktivieren der Schulwege durch für die Kinder spannende Elemente - Beispiel siehe www.energieinstitut.at/wp-content/uploads/2019/05/Best-Practice-Beispiel...

Kampel (ÖUZ-Beraterin) 20.04.2022 - 16:12

Extrapunkte für Volksschulen, deren 4.Klassen an der Freiwilligen Radfahrprüfung teilnehmen oder an Radfahrkursen. Alle Kinder, sollten mit 10 Jahren sicher radfahren können und die Erfahrung gemacht haben, dass es Spaß macht. Ist wahrscheinlich am Land weniger Thema als in der Stadt.

MariaAnna (klimaktiv, Mobilitätsprogramm) 21.04.2022 - 10:58

@ Einleitungssatz Stichwort Elterntaxi streichen; Es gibt auch Eltern, die ihr Kind mit dem Fahrrad zur Schule begleiten (Fahrrad-Elterntaxis). Schüler:innen dürfen ja mit 6 Jahren noch nicht unbegleitet zur Schule kommen

@V01 letzter Punkt: der Programmname hat sich heuer verändert:
so richtig: Bei Teilnahme am Projekt Mobilitätsmanagement für Kinder und Jugendliche (klimaaktiv mobil) gilt dieses Kriterium als erfüllt (zum Zeitpunkt der Umweltzeichenprüfung Teilnahme max. 4 Jahre zurückliegend).

Österreichisches Umweltzeichen (A. Dermutz) 21.04.2022 - 12:47

Stattdessen Eltern-KFZ-Taxi?
Welchen Programmnamen soll ich nehmen?

MariaAnna (klimaktiv, Mobilitätsprogramm) 21.04.2022 - 13:53

Mobilitätsmanagement für Kinder und Jugendliche (klimaaktiv mobil)
ich würde das Elterntaxi ganz streichen ;-) sonst Eltern-KFZ-Taxi – ok

MariaAnna (klimaktiv, Mobilitätsprogramm) 21.04.2022 - 11:09

@V04
www.zu-fuss-zur-schule.at - Die Webseite funktioniert bei mir nicht
Klimameilen hat eine Webseite: www.klimameilen.at
Pedibus: www.pedibus.at

hanna.malhonen@bmbwf.gv.at 21.04.2022 - 12:55

@V03: Hinweis auf
Verkehrserziehung: <https://www.bmbwf.gv.at/Themen/schule/schulpraxis/prinz/verkehrserziehung...> und auf den

Grundsatzterlass: https://www.bmbwf.gv.at/Themen/schule/schulrecht/rs/1997-2017/2017_12.html

bente.knoll@b-nk.at 22.04.2022 - 10:35

V01 3. Bullet Point von unten nach kommuniziert "und diskutiert" ergänzen bei Überprüfung: braucht es "Faxe" noch?

bente.knoll@b-nk.at 22.04.2022 - 10:38

V02 bei den Anforderungen - bei den Fahrradverbindungen "mit entsprechenden Stadtplänen bzw. Umgebungsplänen, die die Fahrradverbindungen enthalten" ergänzen bei den Anmerkungen ergänzen, dass wohl 10 bis 20 Minuten Wartezeit auf den Bus auch den Kindern zumutbar ist; ggf. könnte die Schule auch zusätzlich Betreuung anbieten, um Wartezeiten zu überbrücken

V04 statt "Arbeitsweg" besser "Weg in die Bildungseinrichtung" bei den Anforderungen beim Satzende "für alle Lernenden" ergänzen

V05 ich finde die Anforderung ist zu gering .. vielleicht bei xx externen Schulveranstaltungen wird der ÖV verwendet

V06 Titel besser "Fahrradabstellanlagen" bei Anmerkungen - 1. Bullet point statt "Fahrzeuge" besser "Pkw" hier sind die Bulletpoint zur Punktevergabe anders formuliert als in den anderen Teilen Was ist bei der Überprüfung mit "Schuldaten" gemeint?

013 Haben Sie konkrete Vorschläge zum Bereich Beschaffung und Unterrichtsmaterialien?

Kommentare dazu:

VIS FM (priv. Schule) 11.04.2022 - 10:11

Beschaffung bei lokalen Lieferanten und Herstellern prüfen. Radius im Bedarfsfall ausweiten. Bewusstsein bei Bestellbefugten und Bestellern/Anforderern schaffen um diese lokalen Anbieter auch finden bzw. verwenden zu wollen.

Österreichisches Umweltzeichen (A. Dermutz) 12.04.2022 - 10:15

Hinweis auf lokale Lieferanten wird bei den Kriterien B01 und B05 im nächsten Richtlinien-Entwurf für den Fachausschuss sinngemäß eingearbeitet werden.

Ursula Müllner (ÖUZ-Beraterin) 07.04.2022 - 10:46

B05: Beschaffungslisten für Lehrer*innen: dieser Punkt kommt fast nie zur Anwendung, da Beschaffung meist zentral (über Direktion) erfolgt.

Eva Sinaweil (ÖUZ-Beraterin) 11.04.2022 - 12:29

B01 - Alternative für Folder Clever einkaufen für Höhere Schulen - der Folder ist sehr kindlich und für die Volksschule, ev. noch Mittelschule / Unterstufe gut, alle höheren belächeln diesen.

Als konkreter Vorschlag, sofern eine Schule keine eigene Beschaffungsliste hat: Hinweis auf Homepage, ökologische Produkte zu bevorzugen.

Österreichisches Umweltzeichen (A. Dermutz) 12.04.2022 - 10:19

Prinzipiell kommt man von <https://www.schuleinkauf.at> über den Button "Büro" zu <https://www.bueroeinkauf.at> für ältere Schüler*innen / höhere Schulen. Allerdings ist mir das selbst zu unübersichtlich oder es fehlen ggf. Shortlinks, sodass ich das zusätzlich an die Verantwortlichen weiter leiten werde. In den Kriterien könnte ich beide Webseiten nennen.

Eva Sinawehl (ÖUZ-Beraterin) 14.04.2022 - 08:45

Ja, Nennung von beiden Links wäre gut, dann sollten sich alle angesprochen fühlen.

victoria.thell@nabe.gv.at 12.04.2022 - 14:26

Anwendung des naBe-Aktionsplans bei Beschaffungsvorgängen
(<https://www.nabe.gv.at/nabe-kriterien/>)

Österreichisches Umweltzeichen (A. Dermutz) 12.04.2022 - 15:17

Eine generelle Anwendung der NaBe-Kriterien finde ich schwierig: Viele Beschaffungsvorgänge liegen nicht im Einflussbereich der Schule, manche Kriterien sind für Schulen nicht oder kaum relevant

Kozina (ÖUZ-Berater) 19.04.2022 - 20:35

zu B07 "Umweltzeichen-Produkte oder –Dienstleistungen": Dezidiert sind lediglich "die mit einem Umweltzeichen prämierten Tourismusbetriebe" genannt - zu ergänzen wären auch andere mit dem Umweltzeichen ausgezeichnete Bildungseinrichtungen wie z.B. Nationalpark- bzw. Naturparkeinrichtungen bzw. UBZ.

Österreichisches Umweltzeichen (A. Dermutz) 20.04.2022 - 12:15

Es ist eventuell sinnvoll, auch (allgemein) auf Bildungseinrichtungen gemäß (UZ 302) zu verweisen. Allerdings geht es um "Beschaffung". Ich nehmen an, die meisten Angebote (alle?) des UBZ sind gratis. In den Umsetzungstipps wird sowieso auf u.a. das UBZ verwiesen.

Kozina (ÖUZ-Berater) 21.04.2022 - 08:20

Ich meine nicht nur das UBZ (UZ301), auch den Begehbaren Fußabdruck im Nationalpark Gesäuse (UZ302) oder die Waldpädagog. Führungen des Naturparks Sparbach (UZ302) u.v.a.m. Zum Teil sind solche Angebote gratis, fallweise kosten sie aber etwas.

andreas.bertel (Energiemanager, Biosphärenpark)

20.04.2022 - 16:08

Meiner Meinung nach sollten auch jene Produkte/Dienstleistungen bewertet werden dürfen die eine hohe ökologische Qualität haben (Begründung notwendig), jedoch kein UZ Label haben.

bente.knoll@b-nk.at 22.04.2022 - 10:48

B01 Anforderungen

wenn der Begriff "Eltern" kommt auch "andere Bezugspersonen" ergänzen (GILT AUCH für andere Teile der RL)

bei den Anforderungen ergänzen, dass Personen auch erfasst werden, die unter dem Schuljahr neu dazu kommen, die Info bekommen

Anmerkung 2. Bullet point - "erste Klasse" - hier mE "Primarstufe" ergänzen

hier ist erstmals bei der Überprüfung "Intra- und Extranet" erwähnt ... reicht vielleicht Internet?

B05 - mE den 5. Bullet Point komplett löschen

B07 Wandfarbe ist ein inhaltlicher Widerspruch (vgl. 3. und 4. Bullet point)

014 Haben Sie konkrete Vorschläge zum Bereich Chemische Produkte und Reinigung?

Kommentare dazu:

Österreichisches Umweltzeichen (A. Dermutz) 05.04.2022 - 17:44

Die Wiener Umweltschutzgesellschaft (bzw. TB Klade) haben noch folgende Ergänzung zu Desinfektion vorgeschlagen:

"Desinfektionsmittel, die in Schulen mit ÖUZ verwendet werden, enthalten keine bioziden Wirkstoffe mit mutagenen (H340), kanzerogenen (H350), reproduktionstoxischen (H360, H361d, H362d), chronisch toxischen (H372), sensibilisierenden (H317, H334) bzw. hoch ökotoxischen Stoffen (H400 mit $M \geq 1000$ bzw. H410 mit $M \geq 100$) Eigenschaften bzw. Einstufungen. Dieses Kriterium (bzw. deren Ausschluss) ist durch das Sicherheitsdatenblatt des Herstellers zu belegen. Alternativ kann – sofern das Desinfektionsmittel in der WIDES Datenbank gelistet ist - dieses Kriterium auch durch die WIDES Datenbank ausgeschlossen werden. Und zwar ist in der Produktübersicht in der Spalte „Wirkstoffbasis“ zu prüfen, ob für einen Wirkstoff in rotes Feld angezeigt wird. Ist dies der Fall, dann ist ein Wirkstoff mit den oben genannten Eigenschaften enthalten. Umgekehrt sind Produkte, die nur weiße oder gelbe Farbfelder enthalten, in dieser Hinsicht unbedenklich und können verwendet werden."

Zusatzanmerkung VKI: die Empfehlung für organische Säuren sollte wohl nur für Flächendesinfektion gelten.

Melanie Langreiter (Schule / HBLA) 18.04.2022 - 08:46

Desinfektionsmittel in Pandemiezeiten müssen bei uns verwendet werden, daher finde ich es gut, wenn eine Liste von erlaubten Desinfektionsmitteln zur Verfügung gestellt wird.

Kozina (ÖUZ-Berater) 19.04.2022 - 20:39

zu C03 "Schmutzschleusen": Es ist für mich als Prüfer schwer, eine regelmäßige Reinigung zu kontrollieren, solange es keine Aufzeichnungen darüber gibt.

Österreichisches Umweltzeichen (A. Dermutz) 20.04.2022 - 12:17

Frequenz der Reinigung wird nicht im Reinigungsplan festgehalten (bei Eigenreinigung)?

Bei Leasing müsste es einen Leasing-Vertrag geben.

Kozina (ÖUZ-Berater) 21.04.2022 - 07:42

Meist steht im Reinigungsplan nur "nach Bedarf", aber fallweise wissen nicht einmal die SchulwartInnen, wann die letzte Reinigung tatsächlich war.

Manfred Klade (IFZ) 21.04.2022 - 12:02

Folgender Vorschlag der Wiener Umweltschutzgesellschaft in Kooperation mit dem Technischen Büro Klade zur Spezifizierung der im Schulbereich verwendeten Desinfektionsmittel (Text eventuell als Fußnote):

„Desinfektionsmittel, die in Schulen mit ÖUZ verwendet werden, enthalten keine bioziden Wirkstoffe mit mutagenen (H341), kanzerogenen (H351), reproduktionstoxischen (H360, H361d, H362d), chronisch toxischen (H372), sensibilisierenden (H317, H334) bzw. hoch ökotoxischen Stoffen (H400 mit $M \geq 1000$ bzw. H410 mit $M \geq 100$) Eigenschaften bzw. Einstufungen. Dieses Kriterium (bzw. deren Ausschluss) ist durch das Sicherheitsdatenblatt des Herstellers zu belegen. Alternativ kann – sofern das Desinfektionsmittel in der WIDES Datenbank gelistet ist - dieses Kriterium auch durch die WIDES Datenbank ausgeschlossen werden. Und zwar ist in der Produktübersicht in der Spalte „Wirkstoffbasis“ zu prüfen, ob für einen Wirkstoff in rotes Feld angezeigt wird. Ist dies der Fall, dann ist ein Wirkstoff mit den oben genannten Eigenschaften enthalten. Umgekehrt sind Produkte, die nur weiße oder gelbe Farbfelder enthalten, in dieser Hinsicht unbedenklich und können verwendet werden“.

ERLÄUTERUNG: Für die Händedesinfektion gibt es übrigens einen Erlass des Sozialministeriums, der regelt, welche Produkte von schwangeren Arbeitnehmerinnen verwendet werden dürfen, zum besonderen Schutz der Mutter und des ungeborenen Kindes.

Unter diesem Link www.wien.gv.at/wuawides/internet/Produktsuche/Mutterschutz befinden sich alle in der WIDES gelisteten Händedesinfektionsmittel, welche die Kriterien des Ministeriums-Erlasses BMASK-461.308/0016-VII/A/4/2016 zur Händedesinfektion in der Schwangerschaft erfüllen.

Man könnte durchaus argumentieren, dass auch Kinder einen besonderen Schutz vor CMR(Verdachts), allergenen und toxischen Stoffen verdienen. Dann könnte man speziell für Händedesinfektionsmitteln auch diese Erlass-Kriterien in das Umweltzeichen für Schulen aufnehmen. Aber nicht unbedingt als Ersatz für den obigen Vorschlag, sondern am besten zusätzlich, da bei der Händedesinfektion, wo jeder anwendungsgemäß Hautkontakt hat, besondere Sorgfalt bei der Auswahl angewendet werden sollte.

Jaros_Marion (Wr. Umweltschutzgesellschaft) 21.04.2022 - 16:32

Der konkrete Textvorschlag der Umweltschutzgesellschaft würde lauten: Bei notwendiger Flächendesinfektion gemäß Hygieneverordnung (HACCP) vorzugsweise Produkte auf

Basis von Sauerstoffabspaltern, Alkoholen oder organischen Säuren einsetzen. Es werden Produkte aus der WIDES-Datenbank-Übersicht (Verlinkt mit <https://www.wien.gv.at/wuawides/internet/Produktsuche/Overview>) empfohlen, die KEINE rot gekennzeichneten Stoffe enthalten. Für die Händedesinfektion duftstofffreie Produkte auf Alkoholbasis verwenden, (vorzugsweise) unter Einhaltung des Erlasses BMASK-461.308/0016-VII/A/4/2016 zur Händedesinfektion in der Schwangerschaft. Erlasskonforme Produkte findet man in der WIDES-Datenbank unter diesem Link. <http://www.wien.gv.at/wuawides/internet/Produktsuche/Mutterschutz>

bente.knoll@b-nk.at 22.04.2022 - 10:53

C05 beim 2. Bullet Point auch Landschaftsgärtner:in als Expert:in ergänzen
beim 3. Bullet point "auf vorbeugende Maßnahmen setzen und im Bedarfsfall" ergänzen
C06 "DIE UMWELTBERATUNG" gibt es nur in Wien ... was tun die anderen Bundesländer ... und eigentlich ist es nicht fair, dass eine Organisation so hervorgehoben wird ... vielleicht besser einen Link auf eine Webseite mit weiterführenden Infos drauf sind, ggf. auch bundesländerspezifische Infos, Beratungen etc.

bente.knoll@b-nk.at 22.04.2022 - 10:56

Generell als neues C07 ergänzen:

Weiterbildung Ökologischer Pflanzenschutz und Grünpflege mit speziellen Fokus auf Schulbegrünungen (Innen- und Außenbereiche) ergänzen
Zielgruppe: Schulwart:innen, UZ-Team, Lehrkräfte in BIO, CH, NaWi (Sek. 1+2)

015 Haben Sie konkrete Vorschläge zum Bereich Wasser, Abwasser, Abfallvermeidung und -reduktion?

Kommentare dazu:

Österreichisches Umweltzeichen (A. Dermutz) 05.04.2022 - 17:52

Frage zu W07 (Verlängerung der Nutzungsdauer von Geräten):
Sollte man im Sinne der Kreislaufwirtschaft zu W07 zusätzlich zu "schuleigenen Sportgeräten, Elektro(nik)geräten oder Spielsachen" weitere Geräte / Produkte hinzufügen?

VIS FM (priv. Schule) 11.04.2022 - 10:14

Zumindest Kreislaufwirtschaft dahingehend sicherstellen, das Partnerfirmen für Leasinggeräte z.B. alle 2 Jahre die EDV austauschen und nachhaltig möglichst lokal aufbereitet wieder veräußern.

Österreichisches Umweltzeichen (A. Dermutz) 12.04.2022 - 10:24

Ich werde versuchen, das bei W07 sinngemäß zu ergänzen.

victoria.thell@nabe.gv.at 12.04.2022 - 14:31

Könnte man auch bei Möbel andenken. Diese auch so Beziehen, dass sie repariert werden können bzw. Ersatzteile vorhanden sind.

manuela.lanzinger@umweltberatung.at (ÖUZ-Beraterin) 18.04.2022 - 12:56

Das kann die Schule nur beim Schulerhalter einfordern, weil sie ja nicht selbst beschafft.

VIS FM (priv. Schule) 06.04.2022 - 14:01

Zu Abwasser: Prüfen, ob Regenwasser gesammelt werden kann, um für die Außenanlagen Beregnung nutzbar zu machen. Voraussetzung: Keine Kontamination durch Schadstoffe, insbesondere Schwermetalle (Zink etc.)

Österreichisches Umweltzeichen (A. Dermutz) 12.04.2022 - 10:23

Könnte man bei W08 einbauen, dieses Sollkriterium wird allerdings wenig angenommen. Zu Kriterium A01 passt das Thema aber auch nicht richtig.

Kozina (ÖUZ-Berater) 19.04.2022 - 20:42

Für die Bewässerung von Außenanlagen wären Regenwasserverunreinigungen unerheblich, eine solche Nutzung wäre aber als Eigeninitiative zu empfehlen.

Ursula Müllner (ÖUZ-Beraterin) 07.04.2022 - 10:50

W09 Abwasserfilterung: Siebe meist Standard bei den meisten Waschbecken. Punktvergabe nur, wenn Siebe in Labors und Werkstätten angeschafft werden

Österreichisches Umweltzeichen (A. Dermutz) 12.04.2022 - 10:21

Wird bei Kriterium W09 m nächsten Richtlinien-Entwurf für den Fachausschuss sinngemäß eingearbeitet werden.

Kozina (ÖUZ-Berater) 19.04.2022 - 20:45

zu W06 "Schonender Umgang mit mobilen Geräten und Akkus": Ergänzung zum 2. Plus: Richtige Pflege und Ladung von Akkus.

Kozina (ÖUZ-Berater) 19.04.2022 - 20:48

Bei W01 "Abfall(wirtschafts)konzept" wäre ein Hinweis auf die jeweils geltenden Ländervorschriften (Länder AWG bzw. Abfallverordnungen) wichtig, evtl. auch auf die Inanspruchnahme von Beratungsinstitutionen.

bente.knoll@b-nk.at 22.04.2022 - 10:57

W01 vorletzter Bullet point "sind von der ausgenommen" löschen

W02 bei der Überprüfung "oder Fotos von Trennsystemen" durch "Dokumentation" ersetzen

W04 - 5. Bullet Point

hier finde ich, dass wieder nur ein URL zu einer Seite mit "weiterführende Info" einfügen statt auf ein konkretes "Produkt" / "Angebot" hinzuweisen.

W06 bei der Überprüfung auch "durchgeführte Unterrichtseinheiten" anführen

016 Haben Sie sonstige Anregungen zum Umweltzeichen für Schulen und Pädagogische Hochschulen (allgemein oder z.B. zum Punktesystem oder z.B. zu Beratung, Prüfung, Förderung)?

Kommentare dazu:

Eva Sinaweil (ÖUZ-Beraterin) 11.04.2022 - 12:35

Beratung:

Die Beratungen werden auf Landesebene unterschiedlich gefördert, aber das Beratungsjahr richtet sich nach Kalender-Jahr und nicht nach Schuljahr - z.B. Beginn der Beratung im Herbst (Schulbeginn), erfolgt die Beantragung für die Beratungsförderung ebenfalls im Herbst, so ist die Beratung bis zum Jahresende abzuschließen - das wären nur wenige Monate. In vielen Fällen kann man mit der Förderstelle sprechen und Verlängerung beantragen, aber ich hatte leider nicht immer so ein Glück. Für mich als Berater wäre es einfacher, wenn das Budget für die Beratungen nicht mit dem Kalenderjahr, sondern mit dem Schuljahr abgerechnet werden.

Österreichisches Umweltzeichen (A. Dermutz) 12.04.2022 - 10:25

Ich werde die Thematik an die Verantwortlichen im BMK weiterleiten, die die Förderungen mit den Ländern inhaltlich abstimmen.

Eva Sinaweil (ÖUZ-Beraterin) 14.04.2022 - 08:46

Danke!

Österreichisches Umweltzeichen (A. Dermutz) 15.04.2022 - 12:31

FÖRDERUNGEN für Projekte oder zusätzliche Spezialberatungen: es gibt mehr Förderungen, als allgemein bekannt ist! Allerdings oft nur kurzfristig oder temporär! Das Umweltzeichen-Team hat leider keine Ressourcen, einen Überblick zu erstellen oder diesen gar aktuell zu halten.

Dennoch an dieser Stelle ein paar Hinweise.

PRIVATSCHULEN können auch über die WKO gefördert werden, z.B.

Beratungsförderung für Solarmodule am Dach (Beratung z.B.

durch: <https://www.dachgold.at/photovoltaik-kosten>).

Förderung von kleinen Workshops, z.B. für Begrünungs-Maßnahmen:

nächste Einreichfrist: Winter 2022? <https://oead.at/de/schule/kulturvermittlung-mit-schulen/ausschreibungen/...>

Kooperationszuschuss – im Rahmen von Talente regional:

<https://www.ffg.at/talente-regional/kooperationszuschuss>

Eva Sinaweil (ÖUZ-Beraterin) 19.04.2022 - 14:01

"Belohnung" wünschenswert - viele Schulen fragen, was sie vom Umweltzeichen haben, weil sie bei anderen Gütezeichen eine finanzielle Vergütung erfolgt oder andere "Goodies" erhalten (z.B. Ökolog-Schule erhält einen Baum zum Setzen).

Es wäre wünschenswert, wenn die Schulen eine Art "Belohnung" erhalten würden, für die Mühen und Arbeit am Umweltzeichen. z.B. ein Gratis-Workshop für eine Klasse, Vergünstigungen für UZ-Museen, ...

Das UZ als Marketingvorteil und USP ist für Pflichtschulen nicht so wesentlich, als für weiterführende Schulen. Pädagoginnen berichten mir oft, dass sie aus eigenem Antrieb das Umweltzeichen an der Schule umsetzen, ihnen jedoch eine Honorierung von höherer Stelle wichtig wäre - hier geht es nicht um was bzw. wieviel "gesponsert" wird, sondern dass es eine Form der Anerkennung gibt.

Österreichisches Umweltzeichen (A. Dermutz) 19.04.2022 - 16:34

Die Belohnung ist "keine Umweltzeichen-Gebühren" (alle zahlen sonst bis auf Schulen / PH), eine geförderte Beratung (leider nicht in jedem BL optimal), teilweise (erhöhte) Förderungen: u.a. Bildungsförderungsfonds, Klimaschulen (Klimaregionen), Die Gemeinde Kufstein zahlt eine Belohnung (Danke an die Gemeinde - trotzdem haben nur 3 von 17 Schulen dort das ÖUZ). Ansonsten "Altruismus": ein Entwicklungsprozess, bei dem die Schulgemeinschaft, manchmal auch die Gemeinde profitiert, nicht zuletzt "das Klima" (n wörtlichen und im übertragenen Sinne). Manche Schulen erreichen z.B. mit der Argumentation "ÖUZ" eine frühere oder "bessere" Renovierung.

Ich persönlich hätte mir Frisbees gewünscht ("mit dem Umweltzeichen immer in Bewegung"), Bewegungswürfel wird es jedenfalls demnächst geben.

Außerdem Nutzen vom ÖUZ: www.umweltzeichen.at/schulen/evaluation

Manfred Wirtitsch (BMBWF) 20.04.2022 - 09:17

ÖKOLOG-Schulen erhalten möglicherweise in einzelnen Bundesländern einen Baum (sofern die Außenflächen dies zulassen), aber nicht generell oder gar bundesweit.

hanna.malhonen@bmbwf.gv.at 21.04.2022 - 18:15

Goodies nur in einzelnen Bundesländern, sind unterschiedlich und nicht in allen Bundesländern vorhanden

Eva Sinawehl (ÖUZ-Beraterin) 22.04.2022 - 11:21

Haben Sie Infos dazu, in welchen Bundesländern, welche Goodies sind? Wenn ja, freue ich mich über eine Info, gern auch per mail an office@easy-schulstart.at - DANKE!

Eva Sinawehl (ÖUZ-Beraterin) 22.04.2022 - 11:21

Danke für die Info, es war nur als Beispiel angeführt.

andreas.bertel (Energiemanager, Biosphärenpark) 20.04.2022 - 16:19

Es braucht meiner Meinung nach eine intensivere Betreuung der Schulen im UZ-Prozess. Die derzeit sehr wenigen Beratungs- bzw. Betreuungsstunden zwischen dem UZ Berater und den Umweltzeichenteam ist eindeutig zu wenig. Gerade in kleineren, ländlichen Schulen mit wenigen Kindern bzw. wenig Lehrpersonen braucht es etwas mehr Unterstützung / Beratung. In der Bewertungsmethodik wäre eine Differenzierung zwischen größeren und kleineren Schulen bzw. Verwaltungen sehr zu begrüßen (vgl. e5 Landesprogramm bei den Gemeinden)

Eva Sinawehl (ÖUZ-Beraterin) 22.04.2022 - 11:20

Das kann ich auch aus meiner Beratungspraxis wiedergeben, gerade kleinere Schulen (=kleineres Team), benötigen oft mehr/intensivere Beratung.